

2009

Jahresbericht
Rapport annuel
Rapporto annuale

Verabschiedet von der Mitgliederversammlung
Approuvé par l'Assemblée plénière
Approvato dall'assemblea plenaria

COHEP, 16.06.2010

3	Vorwort
17	Avant-propos
31	Premessa
4	Die COHEP als Organisation
18	La COHEP en tant qu'organisation
32	La COHEP come organizzazione
6	Aktivitäten und Arbeitsergebnisse
20	Activités et résultats des travaux
34	Attività e risultati dei lavori
10	Organisationsübergreifende Zusammenarbeit
24	Collaboration interorganisationnelle
38	Collaborazione intercurricolare tra organizzazioni
12	Internationale Vernetzung
26	Collaboration internationale
40	Relazioni a livello internazionale
13	Laufende Arbeiten
27	Travaux en cours
41	Lavori in corso
16	Arbeitstagungen
30	Réunions de travail
44	Riunioni di lavoro

ANHANG I ANNEXE I ALLEGATI

46	Publikationen Publications Pubblicazioni	51	Projekte Projets Progetti
47	Stellungnahmen Prises de position Prese di posizione	52	Fachgruppen Groupes spécialisés Gruppi di esperti
48	Mitgliederinstitutionen Institutions membres Istituzioni membri	52	Vertretungen Représentations Rappresentanze
49	Mitglieder Membres Membri	54	Jahresrechnung Comptes annuels Conti annuali
50	Kommissionen Commissions Commissioni		
50	Konsortien Consortiums Consorti		

Liebe Leserin, lieber Leser

Die COHEP hat wiederum ein arbeitsreiches Jahr hinter sich. Wir freuen uns, Sie über die verschiedenen Projekt- und Kooperationsergebnisse mit vorliegendem Jahresbericht 2009 informieren zu können. Ein Vorwort zu einem Jahresbericht gibt immer auch Gelegenheit zu danken; und wir haben allen Grund, dankbar zu sein.

Auf zwei wichtige Produkte des letzten Jahres möchten wir zu Beginn besonders hinweisen.

Ein zentrales Arbeitsergebnis bilden die von der Kommission Qualitätsentwicklung erarbeiteten und von der Mitgliederversammlung verabschiedeten Empfehlungen «Qualitätsstandards zur institutionellen Akkreditierung». Diese Empfehlungen bilden keine Rechtsgrundlage, sondern dienen den Pädagogischen Hochschulen als Orientierungsrahmen für ihre Weiterentwicklung und ihre Vorbereitung auf die im zukünftigen Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) vorgesehene institutionelle Akkreditierung, welcher sich nach Annahme des Gesetzes auch die Pädagogischen Hochschulen zu unterziehen haben. Eine solche Akkreditierung unterstützt die Qualitätsentwicklung und wird von der COHEP sehr begrüsst. Die Empfehlungen wurden Ende Berichtsjahr vom Schweizerischen Fachhochschulrat positiv zur Kenntnis genommen.

Einen Meilenstein bildet der Beginn des Aufbaus von Fachdidaktik-Zentren in Zusammenarbeit von Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. So konnten im Berichtsjahr nach langer Vorarbeit und Überwindung vieler Hürden verschiedene Pilotprojekte auf den Weg gebracht werden mit dem Ziel, dass im Verlaufe des nächsten Jahres die ersten Masterstudien in Fachdidaktik starten werden. In diesem Zusammenhang danken wir dem Präsidenten der gemeinsamen Delegation Fachdidaktik COHEP/CRUS, Prof. Dr. Dominique Arlettaz, Rektor der Universität Lausanne, für seine umsichtige und kompetente Leitung des Gesamtprojektes. Ebenfalls herzlich danken wir den Universitäten und den Pädagogischen Hochschulen für ihr gemeinsames, personelles und finanzielles Engagement zur Förderung des sehr wichtigen Nachwuchses im Bereich Fachdidaktik. Wir sind gespannt auf Resultate der gemeinsamen Master- und Doktorandenstudien.

Im Weiteren danken möchten wir unseren beiden Partnerkonferenzen CRUS und KFH, mit welchen die COHEP im Berichtsjahr wiederum in sehr erfreulicher und konstruktiver Zusammenarbeit wichtige Arbeiten vollenden konnte. So wurde der von den drei Rektorenkonferenzen gemeinsam erarbeitete nationale Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich (nqf.ch-HS) verabschiedet. Ebenfalls konnte dank intensiver Zusammenarbeit eine von allen Rektorenkonferenzen getragene Profilbeschreibung der drei Hochschultypen erarbeitet werden, welche ebenfalls Eingang in den nqf.ch-HS gefunden hat.

Für die Pädagogischen Hochschulen von grosser Bedeutung ist die Gewinnung von guten und am Lehrberuf interessierten Studierenden. Zu diesem Zweck konnte mit Unterstützung der EDK sowie unter Federführung des Amtes für Höhere Bildung des Kantons Graubünden eine dreisprachige Website erstellt werden, auf welcher sich Interessierte über die Vielseitigkeit des Lehrberufs informieren können. Wir hoffen, dass vor allem auch Berufsberatungen diese Website in ihren Beratungen berücksichtigen werden (www.phschweiz.ch, www.hepsuisse.ch, www.aspsvizzera.ch). Frau Regula Tillessen-Bühler danken wir herzlich für Ihre kompetente und zielführende Leitung und der PH Graubünden für die fachliche Begleitung des Projekts.

Im Namen der COHEP danken wir den Kommissionsleitenden, den Ressort- und Projektleitenden sowie den Leitenden der Fachgruppen für ihren unermüdlichen Einsatz in verschiedenen Themenbereichen. Dank ihren fundierten Analysen und ihrer Zielstrebigkeit in der Verfolgung spezifischer Ziele im Rahmen unserer Strategie können gute Lösungen für anstehende Probleme gefunden werden, die zur Weiterentwicklung der PH beitragen.

Unser Dank gilt den Vorstandsmitgliedern, welche mit ihrem generösen Arbeitseinsatz mitgeholfen haben, strategische Ziele der COHEP Schritt für Schritt zu erreichen. Auch den Mitarbeitenden des Generalsekretariates COHEP möchten wir hier herzlich für deren grossen und steten Arbeitseinsatz danken.

Im Namen der gesamten COHEP möchten wir einen besonderen Dank der EDK für die ausgezeichnete Zusammenarbeit aussprechen. Die EDK, insbesondere die ständige Vertreterin im Vorstand COHEP, Frau Dr. Madeleine Salzmann, förderte die Weiterentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung dank ihrer fachlichen, rechtlichen und politischen Unterstützung in vielerlei Hinsicht.

Nun wünschen wir Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, eine Gewinn bringende Lektüre des vorliegenden Jahresberichts. Wir danken Ihnen für das Interesse, das sie der COHEP und ihren Projekten entgegenbringen.

Prof. Dr. Willi Stadelmann
Präsident COHEP

Dr. Sonja Rosenberg
Generalsekretärin COHEP

Die COHEP als Organisation

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung traf sich im Berichtsjahr 2009 dreimal zu einer zweitägigen Sitzung: am 11./12. März an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik HfH in Zürich, am 10./11. Juni am Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB in Zollikofen und am 11./12. November an der Haute école pédagogique du Valais in St-Maurice.

Im Verlaufe des Berichtsjahres haben sich bei den Mitgliedern der COHEP folgende Mutationen ergeben: Im September 2009 hat Martin Schäfer als Rektor der PHBern die Nachfolge von Hans Peter Müller angetreten. Zudem wurde als Nachfolgerin von Boris Janner Nicole Rege Colet im September 2009 als neue Direktorin der SUPSIDFA (ehemals ASP-TI) in der COHEP willkommen geheissen. Den ehemaligen Mitgliedern Hans Peter Müller und Boris Janner sei an dieser Stelle im Namen der COHEP für ihre engagierte und wertvolle Mitarbeit herzlich gedankt.

Anlässlich der Mitgliederversammlung vom 11./12. November in St-Maurice hat ein wertvoller Informationsaustausch mit der EDK stattgefunden. Dabei wurden wichtige und zukunftsweisende Themen unter anderem zur Einrichtung von Fachdidaktik-Zentren, zur Akkreditierung der Pädagogischen Hochschulen sowie zur Frage der Kategorisierung der Lehrdiplome diskutiert.

Vorstand

Der Vorstand tagte während des Berichtsjahres 2009 am 7. Januar, 4. Februar, 8. April, 13. Mai, 1. Juli und am 14. Oktober in Bern sowie am 2./3. September in Chur. Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: Willi Stadelmann, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (Präsident COHEP, bisher); Patrice Clivaz, Haute école pédagogique du Valais (Vizepräsident COHEP, bisher); Johannes Flury, Pädagogische Hochschule Graubünden (bisher); Hans Peter Müller, PHBern (bis Ende August); Boris Janner, Alta Scuola Pedagogica (bis Ende August); Walter Bircher, PH Zürich (ab September); Pascale Marro, Pädagogische Hochschule Freiburg (ab September); Mitglieder mit beratender Stimme: Madeleine Salzmännli (EDK) und Sonja Rosenberg (Generalsekretärin COHEP).

Im Rahmen des Präsidiums sowie des Vorstandes konnten wertvolle Kontakte gepflegt werden, zu nennen sind insbesondere die Kontakte zur EDK sowie zu den Rektorenkonferenzen CRUS und KFH als auch den Leitenden der Kommissionen, Projekt- und Fachgruppen der COHEP.

Generalsekretariat

Im Generalsekretariat tätig waren im Berichtsjahr folgende Personen: Sonja Rosenberg (Generalsekretärin), Léa Urben (wissenschaftliche Mitarbeiterin), Patricia Meichtry (kaufmännische Sachbearbeiterin, bis Ende Januar), Deniz Gyger Gaspoz (wissenschaftliche Mitarbeiterin, bis Ende Oktober), Daniela Lanz (kaufmännische Sachbearbeiterin, ab Mitte August), Su Yinn Galeuchet (wissenschaftliche Mitarbeiterin, ab November). Daneben unterstützten externe Übersetzer und Übersetzerinnen, ein Informatiker sowie eine temporäre Mitarbeiterin die Arbeiten des Generalsekretariates.

Die Mitarbeitenden des Generalsekretariates führten unter Leitung der Generalsekretärin die Geschäfte der COHEP und pflegten eine vielseitige Zusammenarbeit in verschiedensten Arbeitsbereichen mit ihren Kolleginnen und Kollegen der Generalsekretariate CRUS und KFH.

Kommissionen

Die Neustrukturierung der COHEP-Gremien konnte im Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt werden. So haben sich fünf Kommissionen konstituiert und ihre Arbeit aufgrund eines aktualisierten Mandates aufgenommen. Die Kommission Ausbildung führt neu folgende Ressorts: Vorschul- und Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II und Sonderpädagogik. Die Kommission Weiterbildung & Dienstleistungen führt neu die Ressorts Weiterbildung, Berufseinführung und Beratung. Die Kommission Forschung & Entwicklung sowie die Kommission Administration & Finanzen arbeiten in ihren bisherigen Arbeitsstrukturen. Neu gegründet wurde die Kommission Qualitätsentwicklung, welche aus der früheren Arbeitsgruppe hervorgegangen ist. Die Kommissionen setzen sich zusammen aus den Verantwortlichen der entsprechenden Leistungsbereiche der Pädagogischen Hochschulen und sind primär auf die Erreichung der strategischen Ziele der COHEP ausgerichtet.

Konsortien

Die Konsortien sind Zusammenschlüsse von mehreren Hochschulen zwecks Erreichung eines gemeinsamen Ziels beziehungsweise zur Führung eines gemeinsamen Geschäftes. Dadurch sollen vorhandene Synergien optimal genutzt werden. Aktuell als Konsortium tätig sind die Interessensgemeinschaft Hochschulbibliotheken der Pädagogischen Hochschulen sowie das BNE-Konsortium COHEP zur Integration von Bildung für Nachhaltige Entwicklung in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

Projekte

Die Projekte entstehen auf Anregung der Mitgliederversammlung, des Vorstandes, einer Kommission oder einer Fachgruppe und orientieren sich an der Strategie der COHEP. Sie werden vom Vorstand bewilligt, basieren in der Regel auf einem klar eingegrenzten Auftrag und sind zeitlich befristet. Im Berichtsjahr unterstützte die COHEP Projekte in folgenden Bereichen: Harmonisierung der Zugangsverfahren an die PH, Analyse der Kostenträgerrechnung der PH, Verbindung von Forschung und Lehre, Weiterbildungsoffensive HarmoS sowie im Bereich berufsspezifischer Sprachkompetenzprofile.

Fachgruppen

Die Fachgruppen sind primär auf Erfahrungsaustausch und allgemeine Koordination ausgerichtet. Sie konstituieren sich selbst und setzen sich aus Expertinnen und Experten der Pädagogischen Hochschulen zusammen. Die Fachgruppen bewegen sich in Bezug auf die Strategie der COHEP etwas freier als die Kommissionen und Projekte, können jedoch durch Eigeninitiative ebenfalls zur Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung der COHEP beitragen. Zu den bisherigen Fachgruppen eLearning, Mobilität, Bibliotheken und English Didactics sind im Berichtsjahr noch die Fachgruppen F3 ICT + media, Fachdidaktiken Naturwissenschaften und Interkulturelle Pädagogik (hervorgegangen aus der ehemaligen Projektgruppe) neu dazugekommen.

Aktivitäten und Arbeitsergebnisse

Stellungnahmen der COHEP

Die COHEP hat im Berichtsjahr zu verschiedenen Vernehmlassungen Stellung genommen (vgl. Anhang). Im Folgenden seien einige wichtige Vorlagen erwähnt:

In der Frage der «Kategorisierung der Lehrdiplome» war die COHEP in zweierlei Hinsicht beteiligt. Einerseits wurde die COHEP durch die EDK in die Erarbeitung von Vorschlägen einbezogen, andererseits hat die COHEP im Rahmen der von der EDK realisierten Konsultation mitgewirkt. Die COHEP hatte bereits zu einem früheren Zeitpunkt zu diesem Thema Empfehlungen verabschiedet (13./14. Juni 2007). In der Zwischenzeit hat die Thematik nichts an Komplexität verloren, sodass die Frage der Kategorisierung der Lehrdiplome von den einzelnen Pädagogischen Hochschulen unterschiedlich beurteilt wird. In der Mehrheit befürworten die Mitglieder der COHEP eine Harmonisierung der Lehrdiplome. Allerdings sollte eine Harmonisierung den einzelnen Institutionen und Regionen weiterhin Spielräume für die Herausbildung spezifischer Profile bieten. Die vorgeschlagenen Varianten haben aus Sicht der COHEP Vor- und Nachteile.

Die COHEP hatte die Möglichkeit, ihre Sichtweise zur Vorlage zum «Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG)» zusammen mit ihren Partnerinstitutionen CRUS und KFH anlässlich des Hearings der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Ständerates (WBK-S) in der Kartause Ittingen am 2. Juli 2009 darzulegen. Aus Sicht der COHEP sind die in der Vorlage enthaltenen einheitlichen Rahmenbedingungen für alle Hochschulen und die Integration aller Hochschultypen in ein Gesetz sehr zu begrüssen. Zudem lässt die Gesetzesvorlage Raum für die Weiterentwicklung der Hochschulen und der Hochschultypen. Für die Pädagogischen Hochschulen bedeutet die Gesetzesvorlage, dass sie sich analog zu Universitäten und Fachhochschulen zukünftig institutionell akkreditieren lassen müssen. Diese Qualitätssicherung und der damit verbundene Titelschutz auch für Pädagogische Hochschulen ist positiv. Bedauert wird allerdings, dass die vorgesehenen Projektbeiträge für Pädagogische Hochschulen an die Bedingung geknüpft werden, dass nur hochschultypenübergreifende Projekte finanziert werden. Dadurch wird verhindert, dass eigenständige Projekte der Lehrerinnen- und Lehrerbildung gefördert werden können.

Eine weitere Stellungnahme der COHEP betraf das «Profil für Zusatzausbildungen Schulleitung», welches von der EDK erarbeitet und am 29. Oktober 2009 verabschiedet wurde. Aus Sicht der COHEP bildet eine qualifizierte und vertie-

fende Ausbildung zur Schulleiterin / zum Schulleiter eine wesentliche Voraussetzung für die Qualitätsentwicklung und die Weiterentwicklung von Schulen. Je nach kantonalen Ausgestaltung der Funktion der Schulleitung sollte der Umfang der Ausbildung entsprechend erhöht werden, damit diese der Komplexität der Aufgabe gerecht wird.

Im Weiteren Stellung genommen hat die COHEP im Berichtsjahr zu den «Grundlagen für den Lehrplan 21», einer ebenfalls sehr wichtigen Vorlage für das schweizerische Bildungswesen. Diese Grundlagen wurden von der COHEP im Wesentlichen als gelungene und adäquate Basis zur Erarbeitung des Lehrplans beurteilt. Zu wünschen ist, dass bei der weiteren Arbeit die Koordination beziehungsweise der Bezug zum Plan d'études romand PER sichergestellt wird. Dies ist vor allem für zweisprachige Kantone und deren Pädagogische Hochschulen von Bedeutung. Zu klären wären aus Sicht der COHEP auch die disziplinären Zugänge der verschiedenen Fachbereiche insbesondere für den Lehrplan der Sekundarstufe I. Schliesslich wünschte die COHEP, dass der Genderaspekt gesondert und nicht im Rahmen der Heterogenität aufzuführen ist.

Hearings

Eine Arbeitsgruppe der EDK, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der kantonalen Bildungsverwaltung, Ausbildungsinstitutionen und weiteren Experten, hat einen Entwurf zur Schaffung eines Profils für Zusatzausbildungen «bilinguales/immersives Unterrichten» erarbeitet. Auf der Basis dieses Entwurfs sollen die Mindestanforderungen an Zusatzausbildungen definiert werden, die für das bilinguale/ immersive Unterrichten auf der diplomierten Schulstufe qualifizieren. Die EDK hat diesen Entwurf im Rahmen eines Hearings in einem erweiterten Kreis mit Expertinnen und Experten verschiedener Organisationen, auch der COHEP, diskutiert.

Curriculare Grundlagen für die Eingangsstufe

Das vom Vorstand Ende 2007 in die Wege geleitete Projekt zur Eingangsstufe hatte zum Ziel, ein Berufs- und Kompetenzprofil für die Lehrkräfte dieser Eingangsstufe (Kindergarten/erste Primarschulklasse) zu erarbeiten. Ebenfalls sollten Vorschläge zur Nachqualifikation beziehungsweise zum Qualifikationsbedarf ganz allgemein entwickelt werden. Die unter der Leitung von Albert Tanner (Mitglied der Kommission Ausbildung COHEP) und Pia Hirt (Mitglied der Kommission Weiterbildung & Dienstleistungen COHEP) erarbeiteten Projektergebnisse wurden in deutscher Sprache als Grundlagendokument «Curriculare Grundlagen für eine Weiterbildung im Bereich Eingangsstufe» auf der Website der COHEP publiziert.

Beratungsleistungen der PH

Am 10./11. Juni 2009 wurden die Empfehlungen zu den Beratungsleistungen der PH, die vom Ressort Beratung der Kommission Weiterbildung & Dienstleistungen erarbeitet wurden, von der Mitgliederversammlung verabschiedet. Beratung wird als berufs- und (hoch)schulkontextbezogene Dienstleistung verstanden. Die Beratungsleistungen unterstützen Lehrpersonen, Schulen, Gemeinden und Institutionen in ihren Aufgaben und tragen damit zu einer professionellen Entwicklung von Personal, Teams, schulischen Einrichtungen und Unterricht bei.

Die Empfehlungen beziehen sich auf folgende Themen: Einbezug der Beratungsleistungen in die Strategie der Pädagogischen Hochschulen, Unterstützung der Beratungsleistungen durch die Bildungsverwaltung, Bereitstellung eines angemessenen Beratungsangebots, Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für Beratungsleistungen, Klärung der Position von Beratungsleistungen nach innen und aussen, Einhaltung der Qualifikationsstandards sowie Qualitätssicherung und -entwicklung.

Qualitätsentwicklung in der Forschung

Die Kommission Forschung & Entwicklung hat Empfehlungen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung von Forschung und Entwicklung an Pädagogischen Hochschulen erarbeitet, welche Anfang 2010 der COHEP zur Verabschiedung vorgelegt werden. Im Weiteren hat die stellvertretende Leiterin der Abteilung Internationale Zusammenarbeit des Schweizerischen Nationalfonds SNF die Kommission Forschung & Entwicklung der COHEP anlässlich einer Kommissionssitzung über die Möglichkeiten der Internationalen Zusammenarbeit informiert.

Qualitätsentwicklung der Pädagogischen Hochschulen

Im Entwurf des Bundesgesetzes über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) ist vorgesehen, dass sich zukünftig die Pädagogischen Hochschulen analog zu den Universitäten und Fachhochschulen institutionell akkreditieren lassen müssen. Die COHEP begrüsst eine solche institutionelle Akkreditierung, da sie die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung unterstützt. Als Vorbereitung darauf hat die Kommission Qualitätsentwicklung entsprechende Standards für verschiedene Prüfbereiche erarbeitet. Die Mitgliederversammlung hat am 11./12. November 2009 diese Standards als Empfehlungen für die Pädagogischen Hochschulen verabschiedet. Die Empfehlungen wurden nach zustimmender Kenntnisnahme durch den Fachhochschulrat der EDK auf der Website der COHEP veröffentlicht. Sie bilden keine rechtliche Grundlage. Diese kann erst nach Annahme des HFKG erarbeitet werden.

Bis dahin bilden die Empfehlungen der COHEP einen Orientierungsrahmen für die Weiterentwicklung der Pädagogischen Hochschulen. Neben einer zukünftigen institutionellen Akkreditierung bleiben die Studiengänge dem Anerkennungsrecht der EDK unterstellt.

Finanzierung der PH und Kostenvergleich

Die Pädagogischen Hochschulen müssen dem BFS die vom Schweizerischen Hochschulinformationssystem (SHIS) verlangten statistischen Daten liefern. Ausserdem geben sie seit 2008 dem BFS ein Finanzreporting ab (2005 und 2006 musste dieses der EDK abgeliefert werden). Es hat sich jedoch gezeigt, dass die von den Pädagogischen Hochschulen gelieferten Daten für einen Vergleich zu unterschiedlich waren. Die COHEP und ihre Kommission Administration & Finanzen sind daher zum Schluss gekommen, dass die Inputs (Rechnungslegungen/Kostenrechnungen/Umlageschlüssel) vereinheitlicht werden müssen, wenn vergleichbare Outputs (Finanzstatistik) erzielt werden sollen.

Mit diesem Ziel hat der Vorstand COHEP an seiner Sitzung vom 2./3. September 2009 das Projekt «Definition und Standardisierung der Kostenträgerrechnungen der Pädagogischen Hochschulen» verabschiedet. Unter der Leitung von André Michel, PHBern, und der Kommission Administration & Finanzen soll analysiert werden, wie die verschiedenen Pädagogischen Hochschulen ihre Kostenträgerrechnungen erstellen. Alle Pädagogischen Hochschulen beteiligen sich an diesem Projekt, das vom Fachhochschulrat der EDK unterstützt wird.

Im November des Berichtsjahres konnte bereits ein umfassender Fragebogen an die Pädagogischen Hochschulen versandt werden, sodass in den nachfolgenden Monaten ein erster Überblick über den Stand der unterschiedlichen Kostenrechnungslegungen vorliegen wird.

Die Analyse soll der Projektgruppe ermöglichen, Vorschläge für gemeinsame Standards für die Kostenträgerrechnungen zu erarbeiten. Auf dieser Grundlage können das weitere Vorgehen definiert und Prioritäten für die Optimierung der Vergleichbarkeit der Rechnungslegungen gesetzt werden. Die erste Phase des Projekts soll 2010 abgeschlossen werden.

Abgeltung der Studienleistungen über Beiträge der FHV

Bis zur Gründung der Pädagogischen Hochschulen im Jahr 2001 wurden Gymnasiallehrerinnen und -lehrer (Sekundarstufe II) an Universitäten ausgebildet. Finanziert wurde die Ausbildung über die Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV). Seit 2001 wurde die pädagogische

Ausbildung in den meisten Fällen an eine Pädagogische Hochschule transferiert. Diese kann nach dem Masterstudium an einer Universität oder parallel dazu absolviert werden. Da eine Doppelmatrikulation aber nicht erlaubt war, konnten die Pädagogischen Hochschulen für ihre Leistungen für Studierende, die diese parallele Ausbildung absolvierten, nicht entschädigt werden.

Im Berichtsjahr konnte mit Beschluss der Konferenz FHV sowie in Absprache mit dem Bundesamt für Statistik BFS die bisher für die Pädagogischen Hochschulen lückenhafte Finanzierung der Studienleistungen einer Lösung zugeführt werden. Dank einer Doppelmatrikulation dieser Studierenden, welche gleichzeitig ein fachwissenschaftliches Studium an der Universität und eine pädagogische Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule absolvieren, können seit Herbst 2009 die erbrachten Leistungen entsprechend korrekt abgegolten werden. Die COHEP verdankt diese Lösung vor allem den Vorarbeiten ihrer Kommission Administration & Finanzen.

Im Weiteren hat sich die COHEP analog ihrer Partnerkonferenz KFH im Auftrag der Konferenz der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (Konferenz FHV) mit der Frage der Fakturierung von ECTS-Kreditpunkten befasst. Vonseiten COHEP haben die beiden Kommissionen Administration & Finanzen und Ausbildung zuhanden des Vorstandes eine Stellungnahme verfasst. Die Mitgliederversammlung der COHEP (als auch die KFH) ist zum Schluss gekommen, dass die Ausbildungsmodulare nur noch ganze Kreditpunkte umfassen sollen. Die Pädagogischen Hochschulen beantragten der Konferenz FHV jedoch eine Umstellungsphase von vier Jahren, da die bereits angebotenen Studiengänge aus rechtlichen Gründen noch im alten Sinne durchzuführen sind. Die Antwort der Konferenz FHV wird im Verlaufe 2010 erwartet.

Statistische Erhebung der Studienberechtigungs- ausweise

In Zusammenarbeit mit den Generalsekretariaten EDK und COHEP hat die Kommission Administration & Finanzen entsprechende Vorgaben für die Datenlieferung der Pädagogischen Hochschulen an das Bundesamt für Statistik erarbeitet. Damit verbunden ist die Zielsetzung, die Studienberechtigungsausweise der in die PH eingetretenen Studierenden statistisch realitätsgerechter abzubilden. Insbesondere galt es, die Kategorie «Andere Ausweise» so weit wie möglich zu reduzieren und durch entsprechende präzise Angaben zu ersetzen. Es ist geplant, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik die Codeliste im Technischen Handbuch für die Studierendenstatistik entsprechend anzupassen.

Hochschulbibliotheken PH

Die Interessengemeinschaft Hochschulbibliotheken der Pädagogischen Hochschulen sichert im Rahmen der COHEP die Zusammenarbeit mit dem Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken. In einer gemeinsamen Vereinbarung haben neun Pädagogische Hochschulen ihre Mitgliedschaft für drei Jahre festgelegt. Die Koordination zwischen dem Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken und der Interessengemeinschaft der Hochschulbibliotheken der Pädagogischen Hochschulen wird durch die PH FR sichergestellt. Auch im Berichtsjahr hat der Koordinator wiederum Schulungen an den Pädagogischen Hochschulen durchgeführt.

Bildung Nachhaltige Entwicklung

Die UNO-Vollversammlung hat die Jahre 2005–2014 als Dekade zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung deklariert und die Länder weltweit aufgefordert, sich an dieser Dekade zu beteiligen und entsprechende Massnahmen in ihren Bildungssystemen zu lancieren. Die Schweizerische Koordinationskonferenz Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung SK BNE, bestehend aus sechs Bundesämtern und der EDK, hat einen Massnahmenplan zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung verabschiedet.

Die Massnahme 2 sieht vor, dass die SK BNE Unterstützung leistet für die Integration der BNE in die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Diese Massnahme soll etappenweise umgesetzt werden. Hierfür haben sechs Bundesämter und die COHEP im Berichtsjahr ein Projekt verabschiedet, welches folgende Arbeitsphasen vorsieht: In einer ersten Etappe geplant ist eine Bestandsaufnahme über die bereits verwendeten, wissenschaftsgestützten BNE-Konzeptionen sowie über laufende Umsetzungsarbeiten von BNE im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Auf der Basis der Bestandsaufnahme werden in einer zweiten Etappe unter Berücksichtigung der sprachregionalen Lehrpläne die fachdidaktischen Grundlagen für die Integration von BNE in die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen aller Schulstufen entwickelt. Das Ziel der dritten Etappe besteht darin, auf der Basis der erarbeiteten Grundlagen Empfehlungen zur Integration der BNE in die Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen zu entwickeln, welche eine einheitliche BNE-Konzeption und konkrete Hinweise zur Umsetzung beinhalten. Schliesslich sollen die Ergebnisse anhand von Empfehlungen sowie einer Schlusstagung zum Wissenstransfer BNE unter Einbezug der relevanten Akteure für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen nutzbar gemacht werden.

Zur Umsetzung der Massnahme 2 wurde ein BNE-Konsortium COHEP gegründet, welches die Mehrheit der PH als auch das EHB umfasst. Damit soll sichergestellt werden, dass das vorhandene Wissen gebündelt und die Ergebnisse in allen Hochschulen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung wirksam umgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind bei der Umsetzung der Massnahme 2 insbesondere die Themenbereiche Umweltbildung, Globales Lernen, Gesundheitsförderung und Menschenrechte. Das Leading House des BNE-Konsortiums COHEP wird durch die PH Zürich und die Co-Leitung durch die PH FR sichergestellt.

Website phschweiz.ch

In Absprache mit der EDK hat das Generalsekretariat COHEP ein Projekt zur Neugestaltung der Website www.phschweiz.ch in die Wege geleitet. Das Projekt wurde unter Federführung des Amtes für Höhere Bildung des Kantons Graubünden sowie mit Unterstützung der PHGR realisiert mit dem Ziel, den Maturandinnen und Maturanden den Lehrberuf näher zu bringen. Die Website beinhaltet einerseits generelle Informationen zum Studium an einer Pädagogischen Hochschule, zu den verschiedenen Ausbildungsgängen, zu möglichen Studienabschlüssen und zu den Pädagogischen Hochschulen als Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Aus berufspraktischer Sicht wird andererseits aufgezeigt, welche Eigenschaften sich für den Lehrberuf besonders gut eignen und welche beruflichen Möglichkeiten sich nach einem Studium an einer Pädagogischen Hochschule bieten. Schliesslich gibt die Website Auskunft über die Motivation zukünftiger Lehrpersonen, über die unterschiedlichen Ausbildungsangebote, aber auch über mögliche Schwierigkeiten beim Ausüben der Lehrtätigkeit. Anhand von Interviews, welche die Sicht von Studierenden und Lehrpersonen präsentieren, wird der Einblick in die Berufswelt konkretisiert.

Website COHEP

Im Mai 2009 wurde die Website der COHEP um eine neue Rubrik ergänzt, «Studieren und Unterrichten in der Schweiz». Diese richtet sich in erster Linie an ausländische Studierende, die eine Ausbildung an einer Pädagogischen Hochschule oder einer anderen Institution der Lehrerinnen- und Lehrerbildung absolvieren möchten, sowie an Inhaberinnen und Inhaber eines ausländischen Diploms, die in der Schweiz unterrichten möchten.

Organisationsübergreifende Zusammenarbeit

Zusammenarbeit zwischen den Rektorenkonferenzen CRUS, KFH und COHEP

Der Leitungsausschuss der Rektorenkonferenzen CRUS, KFH und COHEP (la-rkh.ch) hat im Berichtsjahr viermal getagt (21. Januar / 3. März / 18. August / 23. November). Er fällte eine Reihe von Steuerungsentscheidungen für folgende Projekte: Durchlässigkeit zwischen Hochschultypen, Anpassung der Studierendenstatistik an das Bologna-System sowie nationaler Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich.

Im Rahmen eines Konvents am 2. April, an welchem alle Mitglieder der Rektorenkonferenzen CRUS, KFH und COHEP einbezogen wurden, konnte das weitere Vorgehen für die Erarbeitung einer Profilbeschreibung der drei Hochschultypen vorgenommen werden. Im Weiteren wurden für verschiedene Vernehmlassungen sowie weitere Dossiers entsprechende koordinierende Absprachen getroffen.

Als wichtige Frage wurde die Zulassung von Absolventinnen und Absolventen eines Masters einer Fachhochschule oder einer Pädagogischen Hochschule zum universitären Doktorat bearbeitet. Bei hinreichender Qualifikation ist nun auch der Zugang zum Doktorat mit einem Masterabschluss eines anderen Hochschultypus möglich. Diese Regelung wurde im nationalen Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich entsprechend festgehalten.

Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich nqf.ch-HS

Der im Auftrag des Staatssekretariates für Bildung und Forschung SBF zu erarbeitende Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich nqf.ch-HS soll einen systematischen Gesamtüberblick über die schweizerische Hochschulbildung an den Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen geben. Im Berichtsjahr konnten diese Arbeiten durch die Projektgruppe CRUS / KFH / COHEP unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Peter Müller, PHBern, sowie mit geschäftsführender Unterstützung der CRUS zu Ende geführt werden. Ende August wurde die Projektgruppe aufgelöst. Mit Schreiben vom 23. November überreichten die Präsidenten CRUS, KFH und COHEP dem Staatssekretär für Bildung und Forschung den nationalen Qualifikationsrahmen für den Hochschulraum mit dem Hinweis, dass im Hinblick auf die Verwendung dieses Dokumentes im Ausland eine entsprechende Verankerung in den jeweiligen Richtlinien Bologna der SUK beziehungsweise des Fachhochschulrates der EDK anzustreben ist.

Profilbeschreibung der Hochschultypen

Als eines der zentralen Elemente für den nationalen Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich erarbeiteten die Rektorenkonferenzen CRUS, KFH und COHEP in koordinierter Absprache und Redaktion Profilbeschreibungen für die drei Hochschultypen. Diese Beschreibungen ermöglichen eine differenzierte Darstellung der unterschiedlich profilierten, komplementär ausgerichteten Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Die Profilbeschreibungen wurden im Berichtsjahr von den Rektorenkonferenzen verabschiedet und im Rahmen des nationalen Qualifikationsrahmens für den Hochschulbereich als auch als separate Dokumente auf den jeweiligen Websites der Rektorenkonferenzen publiziert.

Studierendenstatistik

Nach der Vernehmlassung zur Machbarkeitsstudie für das Projekt «Statistische Verwendung von ECTS-Credits» hat die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) das Projekt redimensioniert, um das Ziel vergleichbarer statistischer Daten über die Studierenden aller drei Hochschultypen zu erreichen.

Unter der Leitung der CRUS und in Zusammenarbeit mit der KFH und der COHEP (die schon an der vorhergehenden Studie beteiligt waren) hat sich eine Projektgruppe mit den Modalitäten eines Projekts «Anpassung der Studierendenstatistik an das Bologna-System» befasst, das Vollzeitäquivalente (VZÄ) als Massstab nimmt und eine bessere Abbildung der Studienrealität erlaubt. Dieses neue Projekt wurde am 2. Oktober 2008 von der SUK verabschiedet.

Vonseiten des Leitungsausschusses der drei Rektorenkonferenzen (la-rkh.ch) wurde das Referenzdokument dieses Projekts am 21. Januar 2009 zuhanden der schweizerischen Hochschulen verabschiedet. Dieses diente als Grundlage für die Diskussionen zwischen der Projektgruppe und den Fachleuten der Hochschulen über mögliche Berechnungsmodelle sowie für die Entwicklung von Optionen zur Einführung der neuen Statistik.

An seiner Sitzung vom 2./3. September 2009 hat der Vorstand COHEP den Ausschuss der Kommission Administration & Finanzen beauftragt, die Koordination zwischen der Projektgruppe «Anpassung der Studierendenstatistik» und den Mitgliedern der COHEP-Kommission Administration & Finanzen zu übernehmen, um die Interessen der Pädagogischen Hochschulen in diesem Projekt bestmöglich zu vertreten. Ende 2009 arbeitete die Projektgruppe an einem Leitfaden für die Berechnung der VZÄ pro Studierenden.

Die erste Pilotphase beginnt im Laufe des Jahres 2010. Nur bestimmte repräsentative Hochschulen nehmen daran teil. Bei den Pädagogischen Hochschulen handelt es sich um die HEP Lausanne, die PHTG und die PH Zürich. Ziel dieser ersten Erhebung ist, das eingeführte System zu testen und gegebenenfalls notwendige Anpassungen vorzunehmen. Die zweite Pilotphase, an der sich alle Hochschulen beteiligen sollen, ist für Ende 2012 geplant.

Aufbau von Fachdidaktik-Zentren

Auf der Basis der für die CRUS und COHEP gültigen Arbeitsgrundlage «Parameter für die Einrichtung von Fachdidaktik-Zentren vom 17. Dezember 2007» sind im Berichtsjahr einige Pilotprojekte konkretisiert worden. Dabei nimmt die im September 2008 eingesetzte gemeinsame Delegation Fachdidaktik COHEP/CRUS unter der Leitung von Prof. Dr. Dominique Arlettaz eine wichtige, unterstützende und steuernde Funktion wahr. Die sprachregional übergreifend konzipierten Pilotprojekte für die Fachdidaktik Fremdsprachen (UNIFR, PHFR, UNIBE, PHBern) und die Fachdidaktik Italienisch (SUPSI-DFA, USI Lugano) wurden weiter konkretisiert, sodass mit einer Ausschreibung der Masterstudiengänge im Verlaufe von 2010 gerechnet werden kann. Im Weiteren konnten die Hauptkooperationspartner für die Pilotprojekte der Fachdidaktiken Deutsch, Naturwissenschaften und Mathematik bestimmt und eine Ausschreibung für die Fachdidaktik Historische und Kulturwissenschaften lanciert werden. Schliesslich konnten die Weichen für den Aufbau des Pilotprojektes Fachdidaktik Französisch gestellt werden.

Am 29. Oktober 2009 informierten der Präsident der Delegation Fachdidaktik, Prof. Dr. Dominique Arlettaz, und der Präsident der COHEP, Prof. Dr. Willi Stadelmann, im Rahmen der EDK-Plenarversammlung über den Stand des Aufbaus der Pilotprojekte sowie über die noch anstehenden und noch zu lösenden Probleme. Bedeutsam für einen erfolgreichen Aufbau der Fachdidaktik-Zentren ist eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen. Für Letztere bilden die Fachdidaktiken eine Kernkompetenz ihrer Institutionen.

Zertifizierung internationaler Sprachzertifikate

Im Auftrag der EDK und der COHEP hat das Forschungsinstitut für Fachdidaktik Sprachen der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen PHSG eine Untersuchung zur Handhabung von internationalen Sprachzertifikaten an den Pädagogischen Hochschulen der Schweiz realisiert. Der daraus resultierte Bericht gibt Auskunft über die verschiedenen Anforderungen und Reglemente hinsichtlich Eintritts- und Austrittskompetenzen der Studierenden sowie über den Stellenwert und den Einsatz von

internationalen Sprachzertifikaten an Pädagogischen Hochschulen und die damit gemachten Erfahrungen. Zudem enthält der Bericht eine Bestandesaufnahme der berufsspezifischen Prüfungselemente. Der Bericht zeigt, dass die Anforderungen an die sprachlichen Ein- und Austrittskompetenzen an den Pädagogischen Hochschulen sehr unterschiedlich und deshalb nur bedingt vergleichbar sind. Aus diesem Grund empfiehlt der Bericht den Pädagogischen Hochschulen, sich darüber zu einigen, welche Rolle den internationalen Sprachzertifikaten bei der Überprüfung der Sprachkompetenzen zukommt. Im Hinblick auf die berufsspezifischen Prüfungselemente betont der Bericht den Zusammenhang zwischen der sprachlichen Ausbildung und der späteren Berufstätigkeit, weshalb den berufsspezifischen Sprachkompetenzen der Lehrpersonen eine besondere Bedeutung zukommt. Dieses Projekt wurde von der COHEP mitfinanziert. Die Projektergebnisse wurden in Form eines Expertenberichts der PHSG auf der Website COHEP publiziert.

Sprache und Schule

Am 13. Mai 2009 hat in Biel eine Interaktive Tagung zum Thema Sprache und Schule stattgefunden, an welcher Vertreterinnen und Vertreter der Projektgruppe Fremdsprachenunterricht sowie des Generalsekretariates COHEP teilgenommen haben. Der Bereich Sprache und Schule ist einer von fünf Forschungsschwerpunkten, welche im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP 56 «Sprachenvielfalt und Sprachkompetenz in der Schweiz» untersucht worden sind. Das Ziel der Tagung bestand darin, die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse des Bereichs Sprache und Schule für die Praxis zugänglich zu machen und die Erfahrungen der Teilnehmenden in die Umsetzung einfließen zu lassen. Aus den Bereichen Sprache und Schule und Sprachkompetenz von Erwachsenen wurden insgesamt elf Projekte vorgestellt und diskutiert. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass das NFP 56 ebenfalls orientierte Forschung betrieben und deshalb viele interessante Projekte hervorgebracht hat. Deren Umsetzung in die Praxis ist deshalb von zentraler Bedeutung.

Internationale Vernetzung

Äquivalenz-Abkommen Schweiz-Deutschland

Anlässlich der 9. Sitzung der ständigen Expertenkommission des deutsch-schweizerischen Äquivalenz-Abkommens wurde am 17. Juni 2009 in Basel eine Erklärung zur Anwendung von Art. 3 und 4 des Staatsvertrages von 1994 verabschiedet, welche die Zugangsvoraussetzungen für die gestuften Studiengänge nach Bologna-System klärt. Dieses Abkommen ermöglicht beziehungsweise präzisiert auch die Zulassung zum Doktorat mit einem nicht-universitären Master und hatte entsprechende Anpassungen für die Zulassung innerhalb der Schweiz zur Folge.

European University Association (EUA)

Vom 19. bis 21. März 2009 fand in Prag die EUA-Konferenz zur Thematik «Facing Global Challenges: European strategies for Europe's Universities» statt. Ziel dieser Konferenz war, Prioritäten im Zusammenhang mit dem Bologna-Prozess im Hinblick auf die Arbeiten nach 2010 zu definieren. In der zukünftigen Phase 2010–2020 werden insbesondere Lehre und Forschung als prioritäre Arbeitsfelder definiert (Prague Declaration 2009). Damit Hochschulen ihren gesellschaftlichen Beitrag, insbesondere in Krisenzeiten, leisten können, müssen sie im Hinblick auf die Förderung der Exzellenz und Innovation dynamisch, flexibel und autonom sein. Das bedeutet auch stärkere Verbindung zwischen Lehre und Forschung sowie einen stärkeren Bezug der Studiengänge zum Arbeitsmarkt als auch die Förderung des lebenslangen Lernens an Hochschulen. Im Bereich der Forschung sind Attraktivität und Karrieremöglichkeiten auszubauen. In der Lehre werden innovative Studienprogramme gefordert.

European Association for International Education (EAIE)

Die Konferenz der European Association for International Education ist einer der wichtigsten internationalen Anlässe zum Thema internationale Mobilität im Hochschulbereich. Sie bietet Vertreterinnen und Vertretern der schweizerischen Hochschulen die Gelegenheit, mit neuen Partnern in Kontakt zu treten und schon bestehende Beziehungen zu pflegen. Die Fachgruppe Mobilität hat sich an dieser jährlichen Zusammenkunft aktiv beteiligt.

Diese Veranstaltung ermöglicht es auch, ausländischen Studierenden die verschiedenen Studiengänge der Pädagogischen Hochschulen sowie die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Schweiz vorzustellen. Bei dieser Gelegenheit wurde die Broschüre «Studying in Switzerland – Universities of Teacher Education» verteilt. Die Konferenz fand vom 16. bis 19. September 2009 in Madrid (Spanien) statt.

Studying in Switzerland

Gemäss Vorstandsbeschluss vom 13. Mai 2009 wird die Broschüre «Studying in Switzerland – Universities of Teacher Education» ab 2009 nicht mehr ins Deutsche, Französische und Italienische übersetzt. Alle entsprechenden Informationen können auf der Website der COHEP bereits in vier Sprachen abgerufen werden.

SwissCore

Auf Initiative des Büros SwissCore fand am 20. März 2009 in Brüssel ein Austausch- und Informationstag statt zum Thema «SwissCore higher Education Seminar 2009». Dort waren verschiedene Akteure der tertiären Bildung in der Schweiz anwesend. Die Teilnehmenden wurden über die neuesten Entwicklungen und Ziele der Europapolitik im Bereich Erziehung und Ausbildung informiert, zum Beispiel über die Konsolidierung und Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Einen weiteren Schwerpunkt dieses Seminars stellte die zukünftige vollumfängliche Teilnahme der Schweiz an den europäischen Jugend- und Bildungsprogrammen dar. Die Teilnehmenden konnten sich mit ihren Fragen direkt an die Experten der Europäischen Kommission wenden, insbesondere in Bezug auf praktische Aspekte. Schliesslich wurden detailliertere Informationen über die Entwicklung der Programme Erasmus und Erasmus Mundus II erteilt. Die Fachgruppe Mobilität wurde vom Generalsekretariat COHEP über dieses Seminar informiert.

Langues dans l'Education – Langues pour l'Education

Als Vorbereitung für die Konferenz des Europarates zum Thema «Langues dans l'Education – Langues pour l'Education», welche vom 2. bis 4. November 2010 in Genf stattfinden wird, hat die Projektgruppe Fremdsprachenunterricht der COHEP die EDK bei der Erarbeitung des Dokuments «Studien und Berichte: Grundlagen zur Koordination des Sprachenunterrichts» unterstützt. Das Dokument richtet sich an Personen aus der Bildungspolitik, an Dozierende und Fachpersonen an Pädagogischen Hochschulen, an Verantwortliche von Lehrplänen und Lehrmitteln, an Forschende in den Bereichen Lehre und Lernen von Sprachen, an Lehrpersonen und an Bildungsverantwortliche aus anderen Ländern. Die Publikation soll vorgängig zur Konferenz im Herbst 2010 fertiggestellt sein.

Laufende Arbeiten

Verbindung von Forschung und Lehre

Unter der Leitung der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik HfH Zürich wurde im Berichtsjahr das Projekt Verbindung von Forschung und Lehre an den Pädagogischen Hochschulen gestartet; dieses klärt im Rahmen einer Ist-Zustand-Analyse, welche Konzeptionen bezüglich Verbindung von Forschung und Lehre im internationalen Diskurs und an den Pädagogischen Hochschulen vorhanden sind und über welche personalpolitischen Konzepte und Entwicklungsperspektiven die Pädagogischen Hochschulen verfügen. Zudem will das Projekt aufzeigen, ob und in welcher Form die Studierenden an den Pädagogischen Hochschulen in die Forschung einbezogen werden. Das Projekt wird von der Kommission Forschung & Entwicklung begleitet, bezieht jedoch auch die Kommission Ausbildung mit ein.

Forschungsethische Grundsätze in der Bildungsforschung

Die Kommission Forschung & Entwicklung hat sich gemäss Mandat mit forschungsethischen Grundsätzen in der Bildungsforschung beschäftigt mit dem Ziel, entsprechende Empfehlungen zu erarbeiten. Im Laufe der Diskussion hat sich jedoch gezeigt, dass im Bereich der wissenschaftlichen Integrität bereits einiges besteht. Aus diesem Grund erschien es der Kommission sinnvoll, in einem Merkblatt lediglich diejenigen Aspekte aufzunehmen, die insbesondere für die Bildungsforschung von Bedeutung und in den bereits bestehenden Broschüren weniger stark vertreten sind. Da dieses Merkblatt nach Meinung des Vorstandes COHEP für die Studierenden nützlich sein könnte, wurde die Kommission Ausbildung eingeladen, diese Frage ebenfalls zu diskutieren.

Harmonisierter Zugang zu PH

Die Strategie der COHEP sieht vor, die Zulassungsverfahren der Pädagogischen Hochschulen unter Berücksichtigung der Anerkennungsreglemente der EDK zu koordinieren. Zu diesem Zweck wurde die Kommission Ausbildung beauftragt, eine Bestandesaufnahme und einen Vergleich der gegenwärtig praktizierten Zugangsverfahren zu Pädagogischen Hochschulen von Personen ohne gymnasiale Matura zu erstellen. Darauf aufbauend sollen Vorschläge für einen koordinierten Zugang von Personen ohne gymnasiale Maturität zu den Pädagogischen Hochschulen für die verschiedenen Stufen der Volksschule erarbeitet werden.

Qualifikationsrahmen für Lehrberufe

Zur Frage der Lehrberufe wurde in der Kommission Ausbildung sowie im Vorstand COHEP auf Initiative zweier Experten der HEP Lausanne ein Projektantrag diskutiert, welcher vorsieht, einen Qualifikationsrahmen für Lehr-

berufe in Zusammenarbeit mit den PH (Aspekt Ausbildung) als auch mit der Schulpraxis (Aspekt Beruf) zu erarbeiten. Aufgrund der Komplexität der Fragestellung als auch der finanziellen Aspekte wurde das Projekt vorläufig zurückgestellt. Dieses kann erst nach Verabschiedung der Diplommkategorien durch die EDK und nach Verabschiedung des nqf.ch-HS durch die Rektorenkonferenzen CRUS, KFH und COHEP konkretisiert werden.

Zugang zum Master Sekundarstufe I

Vonseiten der Pädagogischen Hochschulen besteht ein Bedarf an genügend Lehrpersonen auf Sekundarstufe I, sodass interessierten Personen mit einem Bachelor-Abschluss für Vorschul- und Primarschulstufe der Zugang zum Master Sekundarstufe I mit entsprechenden Auflagen ermöglicht werden soll. Die Frage eines solchen Zugangs wurde auf Antrag des Ressorts Sekundarstufe I der Kommission Ausbildung mehrmals im Rahmen des Vorstandes der COHEP diskutiert. Zusammengefasst soll aufbauend auf dem Bachelor für Vorschul- und Primarschullehrkräfte ein Masterstudiengang für Lehrkräfte der Sekundarstufe I konzipiert werden, sodass interessierte Studierende mit Auflagen die Unterrichtsbefähigung als Sekundarlehrkraft erwerben können (konsekutiver Master). Damit soll neben dem fachwissenschaftlichen Zugang auch ein pädagogischer Zugang zum Master in Secondary Education eröffnet werden, wobei die Mindestanforderungen der EDK auch für diesen Zugang zu gelten haben. Im Verlaufe des nachfolgenden Berichtsjahres soll die Bearbeitung dieser Frage in Zusammenarbeit mit der EDK weiterverfolgt werden.

Ausbildung der Lehrkräfte für die Sekundarstufe II

Das Ressort Sekundarstufe II der Kommission Ausbildung wird sich unter anderem mit der Definition eines Profils für die Sekundarstufe II, der Definition der Fachwissenschaften im Hinblick auf die Änderungen der Unterrichtsfächer auf Sekundarstufe II, der berufspraktischen Ausbildung und der Regelung des Bedarfs an Lehrpersonen auf Sekundarstufe II beschäftigen.

Ausbildung in Sonderpädagogik

Im Ressort Sonderpädagogik ist die Frage der Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen im Hinblick auf den Zugang zum Masterstudiengang Sonderpädagogik in Diskussion. Weitere Arbeitsthemen bildeten die Umsetzung der HarmoS-Standards im sonderpädagogischen Bereich sowie die Schnittstellen zwischen Sonderpädagogik und Interkultureller Pädagogik, wobei diese Thematik im nächsten Berichtsjahr gemeinsam mit der Fachgruppe Interkulturelle Pädagogik weiter bearbeitet werden soll.

Berufsspezifische Kompetenzprofile im Bereich Fremdsprachenunterricht

Aufgrund der Vernehmlassungsergebnisse zum Entwurf «Sprachkompetenzniveaus in der Grundausbildung der Lehrkräfte der obligatorischen Schule» und der daraus entstandenen Aufgaben haben die EDK und die COHEP im Sinne von Vorarbeiten ein Projekt zur Erarbeitung von berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen für Lehrpersonen für den Fremdsprachenunterricht in Auftrag gegeben. Das Projekt verfolgt zwei Ziele: Zum einen soll mit der Entwicklung berufsspezifischer Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen für den Fremdsprachenunterricht begonnen werden, wobei die Kompetenzprofile sowohl nach Unterrichtssprachen Deutsch, Französisch und Englisch als auch nach Unterrichtsstufen Primarstufe und Sekundarstufe I differenziert werden. Zum andern werden Grundlagen für die Koordination des Gebrauchs und der Anerkennung internationaler Sprachzertifikate entwickelt. Anfang 2010 erfolgt eine erste Berichterstattung zuhanden des Vorstandes COHEP.

Weiterbildungsoffensive HarmoS

Im Jahr 2008 hat die COHEP die Kommission Weiterbildung & Dienstleistungen beauftragt, ein Rahmenkonzept für die Weiterbildung im Zusammenhang mit HarmoS zu entwickeln. Dieses Dokument soll Empfehlungscharakter haben und ein kohärentes und koordiniertes Vorgehen bei der Umsetzung von HarmoS im Bereich der Weiterbildung an den Pädagogischen Hochschulen ermöglichen. Im September 2009 hat die Projektgruppe unter der Leitung von Annette Tettenborn, PHZ, dem Vorstand ihren ersten Bericht abgeliefert. Die Arbeit soll im folgenden Jahr weitergeführt werden.

Umsetzung Bologna

In Absprache mit der Kommission Ausbildung hat die Projektgruppe Bologna dem Vorstand COHEP einen Projektantrag eingereicht mit dem Ziel, die periodische Überprüfung der Bologna-Umsetzung sicherzustellen (Monitoring und Konsolidierung). Dabei sollen die Erfahrungen von Studierenden bezüglich interkantonalen und internationalen Mobilität, mit der Anrechenbarkeit der ECTS-Punkte sowie die Erfahrungen zur Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen untersucht werden. Bereits Realisiertes soll konsolidiert und die weiteren Aspekte bei der Umsetzung unterstützt werden. Die Koordination zwischen den Pädagogischen Hochschulen soll dadurch gestärkt werden.

F3 ICT + media

Die neu konstituierte Fachgruppe F3 ICT + media hat sich im Berichtsjahr mit der Klärung ihres Mandats, mit der Vernetzung der PH-Vertreter sowie mit den Kompe-

tenzprofilen für die Ausbildung im Bereich Medien und ICT befasst. Das letztgenannte Dossier wird auch in der Fachgruppe eLearning behandelt. Für 2010 ist ein Austausch zwischen den beiden Gruppen geplant.

eLearning

Die Fachgruppe eLearning hat im Berichtsjahr verschiedene Anfragen des Vorstandes COHEP in den Bereichen Switch Junior Web Award sowie eDossiers beantwortet. Zudem hat die Fachgruppe die Website www.fachgruppe-elearning.ch in Betrieb genommen.

Weiterbildung Bibliothekspersonal

Die Gruppe der Romandie (GROCEDOP) der Fachgruppe Bibliotheken hat eine Weiterbildung für das Bibliothekspersonal der Medienzentren zum Thema «Cellules de veille documentaire» mit einem theoretischen und einem praktischen Teil organisiert. Diese Thematik befasst sich mit der Entwicklung im Bereich Bibliotheken/Dokumentationen mit dem Ziel, allfällige Neuerungen möglichst frühzeitig antizipieren zu können. Die Gruppe der Deutschschweiz hat sich mit Bibliotheken mit WEB 2.0, mit einem Recherchen-Kompetenzprofil für Studierende und mit den Datenbanken des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken befasst. Im Weiteren hat die Fachgruppe Bibliotheken eine Schulung zur Katalogisierung von pädagogischen Ressourcen für Bibliothekspersonal aus der deutschen und französischen Schweiz vorbereitet, die für das folgende Jahr geplant ist.

Mobilität der Studierenden und Dozierenden

Ein wichtiges Projekt der Fachgruppe Mobilität behandelt das Thema Mobilitätsströme der Studierenden und Mobilität der Dozierenden. An der Mitgliederversammlung der Fachgruppe Mobilität im November 2009 wurden die Mobilitätsströme 2008/2009 präsentiert und diskutiert. 2009 hat die Fachgruppe am von der CRUS organisierten Erasmustag teilgenommen.

Vernetzung der Interkulturellen Pädagogik

Die Fachgruppe Interkulturelle Pädagogik hat Massnahmen und Instrumente zur Erfüllung der Aufgaben in den Bereichen Austausch und Koordination sowie Unterstützung der nationalen und internationalen Vernetzung erarbeitet. So soll insbesondere eine Informationsplattform (Intranet) den Mitgliedern der Fachgruppe die gesammelten Informationen über die Aktivitäten im Bereich Interkulturelle Pädagogik an Pädagogischen Hochschulen systematisch zugänglich machen. Im Weiteren haben vier Subgruppen mit der Bearbeitung folgender Themenbereiche begonnen: Inhalte von Interkultureller Pädagogik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Schnittstellen zwischen

Interkultureller Pädagogik und Sonderpädagogik, Schnittstelle zwischen Interkultureller Pädagogik und Mobilität sowie dem Bereich Forschung zu Interkultureller Pädagogik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

English Didactics

Die Fachgruppe English Didactics hat sich im Berichtsjahr mit der Anwendung von Filmen und Videos sowie dem Einsatz von ICT im Englischunterricht befasst. Einen weiteren Schwerpunkt stellte der Einsatz des «European Portfolio for Student Teachers of Languages EPOSTL» in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung dar.

Arbeitstagungen

Interkulturelle Pädagogik

Am 28. Januar 2009 hat die COHEP eine Fachtagung zur Interkulturellen Pädagogik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung an der PHBern mit ungefähr 90 Teilnehmenden durchgeführt. Die Tagung verfolgte das Ziel, im Hinblick auf die konkrete Umsetzung der Empfehlungen der COHEP zur Interkulturellen Pädagogik in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung entsprechende Grundlagen und Beispiele zu präsentieren und zu diskutieren. Die Teilnehmenden erhielten dabei theoretische und praktische Anregungen für die Umsetzung der Empfehlungen in Form von Referaten, Workshops und vertiefenden Diskussionen. Die Projektgruppe Interkulturelle Pädagogik hat die Ergebnisse der Tagung anschliessend in Form eines schriftlichen Berichts zusammengefasst, der auf der Website der COHEP eingesehen werden kann.

Multiprofessionelle Schulteams

Die Kommission Weiterbildung & Dienstleistungen bereitet in Zusammenarbeit mit der PHZ ein Kolloquium vor, das am 2./3. Juli 2010 in Luzern stattfinden wird. Die Tagung beschäftigt sich mit der Thematik der multiprofessionellen Schulteams. Die aktuellen Entwicklungen in Gesellschaft, Politik und Wissenschaft haben dazu geführt, dass der Auftrag der Schule quantitativ und qualitativ anspruchsvoller geworden ist und deshalb Arbeitsorganisationen gefordert sind, die die verschiedenen Aufgaben ausdifferenziert und kooperativ bearbeiten. Die angestrebten Ziele der Tagung bestehen darin, den Diskurs zu Möglichkeiten und Grenzen von multiprofessionellen Schulteams zu intensivieren und zu konkretisieren sowie den Informationsaustausch zwischen Dozierenden, Lehrpersonen der Weiterbildung, Beratungspersonen und Forschenden der PH zu fördern. Zudem soll die Tagung weiterführende Auseinandersetzungen an den einzelnen Hochschulen intern und mit den kantonalen Stellen, Schulleitungen, Lehrpersonen und Schulbehörden vor Ort initiieren.

Fachdidaktiken Naturwissenschaften

Die Fachgruppe Fachdidaktiken Naturwissenschaften hat im Berichtsjahr zwei Forschungskolloquien durchgeführt, an welchen aktuelle Forschungsprojekte sowie Konzepte für fachdidaktische Lehrveranstaltungen vorgestellt und diskutiert wurden. Im Weiteren hat die Fachgruppe das sechste Forum Fachdidaktiken Naturwissenschaften vorbereitet, welches im kommenden Jahr an der HEP Lausanne stattfinden wird. Ebenfalls in Planung für August 2010 ist die nächste Summerschool an der PH FHNW.

Bilanztagung II EDK-COHEP

Anfang 2008 fand die erste Bilanztagung zur Tertiarisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung statt. An dieser Tagung wurde zwölf Jahre nach Erlass der Empfehlungen der EDK zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung und rund acht Jahre nach dem Erlass der entsprechenden Diplom-Anerkennungsreglemente eine Bilanz der bisherigen Aufbauarbeiten der Pädagogischen Hochschulen unter Berücksichtigung der geschichtlichen Hintergründe durchgeführt. Aufbauend auf diese Tagung wurden im Jahr 2009 die Vorbereitungsarbeiten für eine zweite Bilanztagung EDK-COHEP aufgenommen. Diese wird im Juni 2010 stattfinden zum Thema «Wirksame Lehrerinnen- und Lehrerbildung – gute Schulpraxis, gute Steuerung». Die Pädagogische Hochschule Freiburg unterstützt die Vorbereitungsarbeiten in operativer Hinsicht. In fachlicher Hinsicht unterstützt wird die Planungsgruppe EDK-COHEP durch die Experten Beat Bucher, Herbert Altrichter und Hermann Forneck.

Cher lecteur, chère lectrice,

Une fois de plus, la COHEP boucle une année riche en activités. Nous nous réjouissons de pouvoir vous présenter les résultats des travaux de coopération réalisés en 2009. L'avant-propos de notre rapport annuel nous donne également l'occasion de remercier celles et ceux qui ont contribué à la réussite de nos projets. Or nous avons toutes les raisons d'être reconnaissants.

En premier lieu, nous souhaitons évoquer deux produits importants réalisés au cours de l'année écoulée.

Elaborées par la commission Développement de la qualité puis approuvées par l'Assemblée plénière, les recommandations sur les «standards de qualité pour l'accréditation institutionnelle des hautes écoles pédagogiques» constituent un élément important de nos activités. Elles ne forment pas de base légale, mais servent de cadre d'organisation aux hautes écoles pédagogiques. En effet, celles-ci se fondent sur les recommandations pour assurer leur développement et se préparer à l'accréditation institutionnelle à laquelle elles devront se soumettre après l'entrée en vigueur de la loi fédérale sur l'aide aux hautes écoles et la coordination dans le domaine des hautes écoles (LAHE). La COHEP approuve une telle accréditation qui favorise le développement de la qualité des hautes écoles pédagogiques. Les recommandations ont été transmises au Conseil des hautes écoles spécialisées qui en a pris connaissance favorablement.

Le développement de centres de didactique disciplinaire réalisé en collaboration entre les hautes écoles pédagogiques et les universités marque un jalon important. C'est ainsi qu'au bout d'importants travaux de préparation et après avoir surmonté maints obstacles que différents projets pilotes ont pu être mis sur pieds: les premières filières de master en didactique disciplinaire débiteront dans le courant de l'année prochaine. Nous profitons de l'occasion pour remercier le président de la délégation commune Didactique disciplinaire de la COHEP/CRUS, Dominique Arlettaz, recteur de l'Université de Lausanne, d'avoir conduit le projet avec compétence et circonspection. Nous adressons également tous nos remerciements aux universités et aux hautes écoles pédagogiques pour leur engagement personnel et financier en vue de la promotion de la relève dans le domaine de la didactique des disciplines. C'est avec beaucoup d'intérêt que nous attendons les premiers résultats de ces nouveaux centres de didactique disciplinaire.

En outre, nous exprimons nos remerciements à la CRUS et à la KFH, nos deux conférences partenaires, avec lesquelles nous avons pu réaliser des travaux de collaboration importants dans un esprit de collaboration constructive et respectueuse. Les trois conférences ont notamment approuvé le cadre national de qualification pour les hautes écoles (projet nqf.ch-HS). Grâce à notre intense coopération, il a également été possible d'élaborer la description

d'un profil commun valable pour les trois types de hautes écoles. Celui-ci a été intégré dans le nqf.ch-HS.

L'inscription d'étudiants motivés souhaitant embrasser une carrière dans l'enseignement est très importante pour les hautes écoles pédagogiques. Grâce au soutien de la CDIP, un site en trois langues a pu être mis en place à cet effet. Géré par l'Office de l'enseignement supérieur du canton des Grisons, ce site fournit de nombreuses informations sur la diversité de la formation enseignante. Nous espérons que les services de l'orientation professionnelle (www.phschweiz.ch, www.hepsuisse.ch, www.aspsvizzera.ch) le recommanderont aux jeunes qui s'adressent à eux pour recevoir des conseils. Nous adressons nos remerciements à Regula Tillessen-Bühler pour sa gestion compétente et engagée du projet et la Pädagogische Hochschule Graubünden pour l'accompagnement efficace de celui-ci.

Au nom de la COHEP, nous remercions les responsables des commissions, des sections et des groupes spécialisés ainsi que les chefs de projet pour leur engagement inlassable. Leurs analyses pertinentes et leur détermination dans la poursuite des objectifs relatifs à la réalisation de notre stratégie ont permis de trouver des solutions intelligentes contribuant au développement des hautes écoles pédagogiques.

Nos remerciements vont également aux membres du Comité qui, grâce à leur travail généreux et dévoué, ont contribué à réaliser pas à pas les objectifs stratégiques de la COHEP. En outre, nous présentons nos remerciements aux collaborateurs et collaboratrices du Secrétariat général de la COHEP pour leur travail dévoué et efficace.

Au nom de toute la COHEP, nous tenons en particulier à remercier la CDIP pour l'excellente collaboration. La CDIP, notamment sa représentante permanente au sein du Comité de la COHEP, Madeleine Salzmann, a encouragé le développement de la formation des enseignantes et enseignants grâce à son soutien personnel, juridique et politique.

Permettez-nous, chère lectrice et cher lecteur, de vous souhaiter une lecture enrichissante du présent rapport annuel. Nous vous remercions de l'intérêt que vous portez à la COHEP et à ses projets.

Prof. Dr. Willi Stadelmann
Président de la COHEP

Dr. Sonja Rosenberg
Secrétaire générale de la COHEP

La COHEP en tant qu'organisation

Assemblée plénière

L'Assemblée plénière a siégé trois fois au cours de l'année 2009. S'étendant sur deux jours, ses réunions ont eu lieu les 11 et 12 mars au sein de la Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) à Zurich, les 10 et 11 juin au sein de l'Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle (IFFP) à Zollikofen, et les 11 et 12 novembre au sein de la Haute école pédagogique du Valais à St-Maurice.

Les mutations suivantes sont intervenues en 2009 au sein de la COHEP: en septembre, Martin Schäfer, recteur de la PHBern, a pris la succession de Hans Peter Müller, et Nicole Rege Colet, la nouvelle rectrice de la SUPSI-DFA (autrefois ASP-TI), celle de Boris Janner. Au nom de la COHEP, nous remercions Hans Peter Müller et Boris Janner de leur collaboration précieuse et engagée.

A l'occasion de l'Assemblée plénière des 11 et 12 novembre à St-Maurice, un échange d'informations fructueux a eu lieu entre la COHEP et la CDIP. A cette occasion des sujets très importants ont pu être traités, notamment la mise en place de centres de didactique disciplinaire, l'accreditation des hautes écoles pédagogiques et la catégorisation des diplômes d'enseignement.

Comité

En 2009, le Comité s'est réuni les 7 janvier, 4 février, 8 avril, 13 mai, 1er juillet et 14 octobre à Berne ainsi que les 2 et 3 septembre à Coire. Il était composé des membres suivants: Willi Stadelmann, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (président de la COHEP, sortant); Patrice Clivaz, Haute école pédagogique du Valais (vice-président de la COHEP, sortant); Johannes Flury, Pädagogische Hochschule Graubünden (sortant); Hans Peter Müller, PHBern (jusqu'à fin août) ; Boris Janner, Alta Scuola Pedagogica (jusqu'à fin août); Walter Bircher, PH Zürich (dès septembre); Pascale Marro, Haute école pédagogique fribourgeoise (dès septembre); membres avec voix consultative: Madeleine Salzmann (CDIP) et Sonja Rosenberg (secrétaire générale de la COHEP).

Le président et le Comité de la COHEP ont pu entretenir de précieux contacts au cours de l'année précédente. Citons notamment leurs échanges avec la CDIP, les conférences des recteurs CRUS et KFH et les responsables des commissions, des groupes de projet et des groupes spécialisés de la COHEP.

Secrétariat général

Les personnes suivantes ont exercé leur activité au sein du Secrétariat général de la COHEP au cours de l'année écoulée: Sonja Rosenberg (secrétaire générale), Léa Urben (collaboratrice scientifique), Patricia Meichtry (collaboratrice commerciale, jusqu'à fin janvier), Deniz Gyger Gaspoz (collaboratrice scientifique, jusqu'à fin octobre), Daniela Lanz (collaboratrice commerciale, à partir de mi-août), Su Yinn Galeuchet (collaboratrice scientifique, à partir du mois de novembre). En outre, des traducteurs et traductrices externes, un informaticien et une collaboratrice temporaire ont soutenu la COHEP dans ses activités.

Sous la conduite de la secrétaire générale, les collaboratrices du Secrétariat général ont géré les affaires de la COHEP et entretenu des liens de collaboration variés avec leurs collègues des Secrétariats généraux de la CRUS et de la KFH.

Commissions

La restructuration des organes a pu être réalisée à bonne fin au cours de l'année écoulée. C'est ainsi que cinq commissions se sont constituées pour entamer leurs travaux sur la base d'un mandat remanié. La commission Formation conduit désormais les sections suivantes: Degrés préscolaire et primaire, Secondaire I, Secondaire II et Pédagogie spécialisée. Quant à la commission Formation continue & prestations de services, elle gère les sections Formation continue, Introduction à la profession et Conseil. Les structures de la commission Recherche & développement ainsi que la commission Administration & finances restent inchangées. En revanche, une commission Développement de la qualité a été créée sur la base de l'ancien groupe de travail du même nom. Les Commissions se composent des responsables des domaines de prestations correspondants au sein des hautes écoles pédagogiques et contribuent de manière active à la réalisation des objectifs de la COHEP.

Consortiums

Les consortiums regroupent plusieurs hautes écoles pédagogiques visant à atteindre un but commun ou à gérer conjointement un ou plusieurs dossiers. Cette étroite coopération permet l'utilisation optimale des synergies existantes. A l'heure actuelle, il existe deux consortiums au sein de la COHEP: la Communauté d'intérêt des bibliothèques des hautes écoles pédagogiques et le Consortium EDD en charge de l'intégration de l'éducation au développement durable.

Projets

Initiés par l'Assemblée plénière, le Comité, une commission ou un groupe spécialisé, les projets sont fixés en fonction de la stratégie de la COHEP et approuvés par le Comité. Leur mandat est clairement défini et leur durée limitée. Au cours de l'année écoulée, la COHEP a soutenu des projets dans les domaines suivants: harmonisation des conditions d'admission aux hautes écoles pédagogiques, analyse de la comptabilité analytique d'exploitation des HEP, lien entre la recherche et la formation, mise en œuvre de mesures de formation continue dans le cadre de HarmoS, profils de compétences linguistiques spécifiques à la profession.

Groupes spécialisés

Les groupes spécialisés focalisent leurs activités sur l'échange d'expériences et les travaux de coordination. Ils se constituent eux-mêmes et se composent d'expertes et experts de hautes écoles pédagogiques. Si leur marge de manœuvre est plus étendue que celle des commissions et des groupes de projet, les groupes spécialisés ont eux aussi la possibilité de contribuer au développement de la stratégie de la COHEP. Aux groupes spécialisés eLearning, Mobilité, Bibliothèques et English Didactics sont venus s'ajouter les groupes spécialisés F3 ICT + media, Didactiques des sciences expérimentales et Pédagogie interculturelle (issus d'anciens groupes de projet).

Activités et résultats des travaux

Prises de position de la COHEP

La COHEP s'est prononcée sur diverses consultations au cours de l'année écoulée (cf. annexes). Les plus importantes sont présentées ci-après:

La COHEP a doublement participé à la consultation relative à la «catégorisation des diplômés d'enseignement» de la CDIP: d'une part, en collaborant à l'élaboration de propositions, d'autre part, en formulant une prise de position. En 2007, la COHEP avait déjà approuvé des recommandations sur ce sujet (13 et 14 juillet). Par rapport à cette consultation, les hautes écoles pédagogiques ont exprimé des avis très différents sur la catégorisation des diplômés. Si la majorité d'entre elles approuvent le projet, elles souhaitent néanmoins disposer d'une marge de manœuvre suffisante pour permettre aux diverses régions ou institutions de développer des profils particuliers. Selon la COHEP, les variantes proposées par la CDIP dans sa procédure de consultation ont des avantages, mais aussi des inconvénients.

A l'occasion d'un hearing organisé le 2 juillet 2009 par la Commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil des Etats (CSEC-E) à la Chartreuse d'Ittingen, la COHEP a eu la possibilité de s'exprimer, conjointement avec ses organisations partenaires, la CRUS et la KFH, sur le projet de «loi fédérale sur l'aide aux hautes écoles et la coordination dans le domaine des hautes écoles (LAHE)». La COHEP est favorable aux conditions cadres uniformes préconisées par le projet de loi et à l'intégration de tous les types de hautes écoles dans la nouvelle loi. Par ailleurs, la loi laisse suffisamment d'espace au développement des diverses hautes écoles ou des divers types de hautes écoles. Après son adoption, les hautes écoles pédagogiques devront se soumettre à une procédure d'accréditation institutionnelle à l'instar des universités et des hautes écoles spécialisées. L'assurance de la qualité et la protection du titre qui en résulte sont des éléments très importants pour les hautes écoles pédagogiques. Celles-ci regrettent toutefois que seuls les projets regroupant plusieurs HEP puissent bénéficier d'un financement. Une telle réglementation empêche la réalisation de projets autonomes dans le domaine de la formation des enseignantes et enseignants.

La COHEP s'est également prononcée sur le «Profil pour les formations complémentaires de responsable d'établissement scolaire», élaboré par la CDIP et approuvé le 29 octobre 2009. Du point de vue de la COHEP, une formation qualifiée et approfondie des responsables d'établissement scolaire est une condition sine qua non à l'assurance de la qualité et au développement des écoles. Suivant la position occupée par les directions

d'écoles au sein d'un canton, il faudrait augmenter la durée de la formation de manière à ce qu'elle réponde à la complexité des tâches à remplir.

Enfin, la COHEP a pris position sur les «Grundlagen für den Lehrplan 21», un projet important en matière de politique éducative suisse. Selon la COHEP, ce projet forme une base appropriée à l'élaboration d'un plan d'études. Il importe désormais de garantir le lien avec le Plan d'études romand PER. En effet, une coordination des deux plans d'études est essentielle pour les cantons bilingues et les hautes écoles pédagogiques qui y sont établies. Du point de vue de la COHEP, il convient également de déterminer les accès disciplinaires aux domaines d'études, notamment dans le cadre du plan d'études du secondaire I. Last but not least, la COHEP aurait souhaité que l'aspect des genres soit traité séparément et non dans le contexte de l'hétérogénéité.

Hearings

Un groupe de travail de la CDIP, constitué de responsables administratifs en matière d'éducation, de représentantes et représentants d'établissements de formation et d'autres expertes et experts, a élaboré un projet en vue de l'établissement d'un profil destiné aux formations complémentaires en «enseignement bilingue/immersif». Ce projet permettra de définir les exigences minimales de ce type de formation en vue d'une qualification à l'enseignement au degré secondaire II. La CDIP a organisé une discussion sur ce projet dans le cadre d'un hearing auquel des expertes et experts de différentes organisations, notamment aussi de la COHEP, ont été invités à participer.

Bases curriculaires pour le cycle élémentaire

Le projet y relatif initié par le Comité à la fin de l'année 2007 avait pour objectif d'élaborer un profil professionnel et de compétences pour les enseignants du cycle élémentaire (école enfantine / premières années primaires). En outre, il prévoyait la formulation de propositions dans le domaine des qualifications complémentaires ou des qualifications en général. Les résultats du projet développé sous la conduite d'Albert Tanner (membre de la commission Formation de la COHEP) et de Pia Hirt (membre de la commission Formation continue & prestations de services de la COHEP) ont été publiés dans un document intitulé «Curriculare Grundlagen für eine Weiterbildung im Bereich Eingangsstufe». Ce document qui n'existe qu'en allemand est disponible sur le site de la COHEP.

Prestations de conseil des HEP

Les 10/11 juin 2009, les recommandations sur les activités de consultation et conseil des HEP, élaborées par le ressort Conseil de la commission Formation continue & prestations de services, ont été adoptées par l'Assemblée plénière. Les services de consultation et de conseil sont considérés comme des prestations centrées sur la profession d'enseignement et le contexte des établissements scolaires (ou des hautes écoles). Les prestations de conseil soutiennent le corps enseignant, les écoles, les communes et les institutions dans leur fonctionnement et contribuent ainsi au développement professionnel du personnel, des équipes, des établissements scolaires et de l'enseignement.

Les recommandations portent sur les thèmes suivants: l'intégration des prestations de conseil dans la stratégie des hautes écoles pédagogiques, le soutien des prestations de conseil par les responsables administratifs, la mise à disposition d'offres de conseil adaptées, la création de conditions cadres appropriées dans le domaine des prestations de conseil, la définition des prestations de conseil sur le plan interne et vis-à-vis de l'extérieur, le respect des standards de qualification et finalement sur l'assurance et le développement de la qualité.

Développement de la qualité de la recherche

La commission Recherche & développement a élaboré des recommandations visant à garantir et à promouvoir la qualité de la recherche et du développement au sein des hautes écoles pédagogiques. Celles-ci seront soumises pour approbation à la COHEP au début de l'année 2010. Par ailleurs, la responsable adjointe de la division Coopération internationale du Fonds national suisse (FNS) a donné à la commission Recherche & développement de la COHEP des informations sur les possibilités de coopération internationale.

Assurance de la qualité des hautes écoles pédagogiques

Le projet de loi fédérale sur l'aide aux hautes écoles et la coordination dans le domaine des hautes écoles (LAHE) prévoit que les hautes écoles pédagogiques devront se soumettre à une procédure d'accréditation à l'instar des universités et des hautes écoles spécialisées. La COHEP est favorable à une telle mesure qui contribue à l'assurance et au développement de la qualité des HEP. En conséquence, la commission Développement de la qualité a élaboré des standards correspondants qui permettront aux hautes écoles pédagogiques de se préparer à la procédure d'accréditation prévue. L'Assemblée plénière les a adoptés lors de sa réunion des 11 et 12 novembre 2009. Après

avoir été portés à la connaissance du Conseil des hautes écoles spécialisées qui en a pris connaissance favorablement, ils ont été publiés sur le site de la COHEP sous forme de recommandations qui ne pourront former une base légale qu'après l'entrée en vigueur de la LAHE. Jusque-là, ces recommandations serviront de cadre d'orientation et permettront aux HEP de poursuivre leur développement. Après la mise en vigueur de la LAHE, les filières d'études de la COHEP continueront à être assujetties au droit de reconnaissance de la CDIP.

Financement des HEP et comparaison des coûts

Les hautes écoles pédagogiques sont tenues de fournir à l'OFS les données statistiques exigées par le Système d'information universitaire suisse (SIUS). Par ailleurs, depuis 2008, elles rendent un reporting financier à l'OFS (en 2005 et 2006 celui-ci devait être livré à la CDIP). Il s'est néanmoins avéré que les données livrées par les hautes écoles pédagogiques étaient trop disparates pour pouvoir être comparées. La COHEP et sa commission Administration & finances sont finalement parvenues à la conclusion qu'en vue d'obtenir des outputs (statistiques financières) comparables, une uniformisation des inputs (établissement des comptes / comptabilité analytique / clé de répartition) était nécessaire.

Dans ce but, le Comité de la COHEP a approuvé, lors de sa séance des 2/3 septembre 2009, le projet «Définition et standardisation de la comptabilité analytique d'exploitation des hautes écoles pédagogiques». Celui-ci, sous la responsabilité de André Michel, PHBern et de la commission Administration & finances, a pour but d'analyser la façon dont les différentes hautes écoles pédagogiques établissent leurs comptes. Toutes les hautes écoles pédagogiques participent au projet qui a obtenu le soutien de la commission des hautes écoles spécialisées de la CDIP.

En novembre 2009, les hautes écoles pédagogiques ont été invitées à remplir un questionnaire très détaillé. Celui-ci permettra de fournir une première vue d'ensemble de la gestion des comptes des diverses hautes écoles pédagogiques.

Les résultats permettront au Groupe de projet d'élaborer des propositions pour des standards communs en matière de gestion comptable. Sur cette base, il sera alors possible de définir la suite de la procédure et de fixer des priorités concernant l'optimisation de la comparabilité des comptes. La première phase du projet se terminera en 2010.

Financement des prestations d'études par le biais de contributions AHES

Jusqu'à la création des hautes écoles pédagogiques en 2001, les enseignantes et enseignants des gymnases (secondaire II) étaient formés dans les universités.

La formation était financée via l'Accord intercantonal universitaire (AIU). Depuis 2001 dans la plupart des cas, la formation pédagogique a été transférée dans une haute école pédagogique. Celle-ci peut se faire à la suite ou parallèlement aux études de master entreprises auprès d'une université. Mais les doubles immatriculations n'étant pas autorisées, les hautes écoles pédagogiques ne pouvaient pas être dédommagées pour les prestations qu'elles offraient aux étudiantes et étudiants qui effectuaient cette formation en parallèle.

Par décision de la Conférence AHES et en concertation avec l'Office fédéral de la statistique, il a été possible de trouver en 2009 une solution au financement – jusqu'ici lacunaire – des prestations d'études fournies par les hautes écoles pédagogiques. Grâce à une double immatriculation des étudiantes et étudiants qui suivent à la fois une formation scientifique dans une université et une formation pédagogique dans une HEP, les prestations fournies peuvent être financées correctement. Cette solution a pu être trouvée grâce aux travaux préparatoires de la commission Administration & finances.

A l'instar de la KFH et sur mandat de la Conférence de l'accord intercantonal sur les hautes écoles spécialisées (Conférence AHES), la COHEP s'est penchée sur la question de la facturation des crédits ECTS. Les deux commissions de la COHEP Administration & finances et Formation ont formulé une prise de position à l'intention du Comité. L'Assemblée plénière de la COHEP (de même que la KFH) est arrivée à la conclusion que dorénavant les modules de formation ne vaudraient que des points entiers. Les hautes écoles pédagogiques demandent néanmoins à la Conférence AHES de pouvoir disposer d'une période de transition de quatre ans, les anciennes filières de formation ne pouvant être adaptées au nouveau système pour des raisons juridiques. La Conférence se prononcera à ce sujet dans le courant de l'année 2010.

Relevé statistique des certificats d'accès aux études

En collaboration avec les secrétariats généraux de la CDIP et de la COHEP, la commission Administration & finances a élaboré des prescriptions pour les livraisons de données à l'Office fédéral de la statistique. Dans le contexte des certificats d'accès aux hautes écoles pédagogiques, il s'agissait de fournir une base statistique plus proche de la réalité et notamment de diminuer la catégorie «autres

certificats» en fournissant des données plus précises à cet effet. Il est prévu de s'associer à l'Office fédéral de la statistique afin d'adapter la liste de codes figurant dans le manuel technique des statistiques des étudiantes et des étudiants.

Bibliothèques des HEP

La Communauté d'intérêt des bibliothèques des hautes écoles pédagogiques garantit la collaboration de la COHEP avec le Consortium des bibliothèques universitaires. Neuf hautes écoles pédagogiques ont ainsi signé un accord commun auquel elles ont adhéré pour une période de trois ans. La coordination entre le Consortium des bibliothèques universitaires et la Communauté d'intérêt des bibliothèques des hautes écoles pédagogiques est assurée par la HEP FR. Au cours de l'année écoulée, le coordinateur a dispensé des cours de formation au sein des hautes écoles pédagogiques.

Formation au développement durable

L'Assemblée plénière de l'ONU a déclaré que la période allant de 2005 à 2014 serait la «Décennie pour l'éducation en vue du développement durable». Elle a encouragé les pays du monde entier à y participer et à prendre les mesures appropriées à cet effet. C'est la raison pour laquelle la Conférence de coordination EDD, composée de six offices fédéraux et de la CDIP, a adopté un plan de mesures en vue de promouvoir l'éducation au développement durable.

La mesure 2 de ce plan prévoit que la plate-forme contribue à soutenir l'intégration de l'EDD dans la formation initiale et la formation continue des enseignantes et enseignants. A cet effet, six offices fédéraux et la COHEP ont adopté un projet en 2009. Celui-ci sera mis en œuvre en plusieurs étapes: l'étape 1 vise la réalisation d'une vue d'ensemble répertoriant les projets EDD scientifiques et les travaux actuels réalisés dans le domaine de la formation des enseignantes et enseignants. Sur cette base, la deuxième étape prévoit l'élaboration d'approches ou de bases de didactique disciplinaire qui permettront l'intégration de l'EDD dans la formation initiale et continue des enseignantes et enseignants de tous les degrés scolaires. Des recommandations y relatives seront élaborées au cours de la troisième étape. Se fondant sur une conception EDD uniforme, celles-ci fourniront des indications concrètes de mise en œuvre. A l'occasion d'un colloque final, les résultats seront présentés à tous les acteurs de la formation initiale et continue.

Pour réaliser la mesure 2, la COHEP a mis en place un Consortium constitué de représentants des HEP et de l'IFFP qui disposent de savoirs et de savoir-faire en matière

d'EDD. Cette mesure permettra de regrouper les résultats dans ce domaine tout en garantissant leur mise en œuvre efficace. A cet égard, des thèmes tels que l'éducation à l'environnement, l'éducation dans la perspective globale, la promotion de la santé et les droits de l'homme joueront un rôle prioritaire. La responsabilité du Consortium EDD (leading house) est assumée par la PH Zürich en codirection avec la HEP FR.

Site hepsuisse.ch

En concertation avec la CDIP, le Secrétariat général de la COHEP a mis en place un projet visant le remaniement du site hepsuisse.ch. Le projet a été réalisé sous la conduite de l'Office de l'enseignement supérieur du canton des Grisons et avec le soutien de la Pädagogische Hochschule Graubünden. Il a pour objectif de présenter aux gymnasiennes et gymnasiens la profession enseignante de manière approfondie. Le site donne des informations sur les études HEP, les filières de formation et les hautes écoles pédagogiques en tant qu'établissements de formation des enseignantes et enseignants. Par ailleurs, il présente les différentes possibilités de formation, les qualités particulièrement utiles à l'exercice de la profession enseignante et les possibilités de carrière après des études dans une HEP. Enfin, les enseignantes et enseignants s'y expriment notamment sur leur motivation à exercer leur profession et les difficultés rencontrées. Des interviews menées avec des étudiantes et étudiants permettent de concrétiser l'image de la profession enseignante.

Site de la COHEP

En mai 2009, le site web de la COHEP s'est agrandi d'une nouvelle rubrique, «Etudier et enseigner en Suisse». Celle-ci s'adresse plus particulièrement aux étudiantes et étudiants étrangers souhaitant suivre une formation auprès d'une haute école pédagogique ou d'un autre établissement de formation d'enseignantes et d'enseignants ainsi qu'aux porteurs de diplôme étranger qui veulent enseigner en Suisse.

Collaboration interorganisationnelle

Collaboration entre les conférences des recteurs CRUS, KFH et COHEP

Le Comité directeur des conférences des recteurs CRUS, KFH et COHEP (cd-crh.ch) a siégé quatre fois en 2009 (21 janvier / 3 mars / 18 août / 23 novembre). Il a pris diverses décisions déterminantes concernant les projets suivants: perméabilité entre les types de hautes écoles, adaptation de la statistique des étudiantes et étudiants au système de Bologne et cadre national de qualifications pour le domaine des hautes écoles.

Dans le cadre de la convention du 2 avril, à laquelle ont participé tous les membres des conférences des recteurs CRUS, KFH et COHEP, ceux-ci ont défini les mesures à prendre pour l'élaboration du profil des trois types de hautes écoles. Par ailleurs, ils se sont concertés sur diverses procédures de consultation et d'autres dossiers.

L'admission aux études de doctorat des titulaires d'un master délivré par une haute école spécialisée ou une haute école pédagogique figurait également au programme du Comité directeur des trois conférences. En cas de qualification suffisante, l'accès au doctorat est également possible pour les titulaires d'un master décerné par une haute école d'un autre type. Cette réglementation a été fixée dans le cadre national de qualifications pour le domaine des hautes écoles.

Cadre national de qualifications pour le domaine des hautes écoles (nqf.ch-HS)

Elaboré sur demande du Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche (SER), le cadre national de qualifications pour le domaine des hautes écoles (nqf.ch-HS) a pour but d'offrir une vue globale systématique de la formation dispensée par les universités, les hautes écoles spécialisées et les hautes écoles pédagogiques suisses. Au cours de l'année sous revue, le groupe de travail CRUS/KFH/COHEP, conduit par Hans Peter Müller, PHBern, et soutenu par la CRUS, a pu mener ce projet à bonne fin. A la fin du mois d'août, le groupe de travail a été dissous. Par lettre du 23 novembre, les présidents de la CRUS, de la KFH et de la COHEP ont présenté au secrétaire d'Etat à l'éducation et à la recherche le cadre national de qualifications pour le domaine des hautes écoles tout en indiquant que l'utilisation dudit document à l'étranger nécessiterait son intégration dans les directives de Bologne de la CUS et du Conseil HES de la CDIP.

Description des profils des types de hautes écoles

Les trois conférences des recteurs CRUS, KFH et COHEP ont rédigé en étroite concertation les descriptions de profil des trois types de hautes écoles. Faisant partie intégrante

du cadre national de qualifications, ces descriptions fournissent une présentation différenciée des universités, des hautes écoles spécialisées et des hautes écoles pédagogiques, dont les profils sont à la fois individualisés et complémentaires. Elles ont été approuvées par la CRUS, la KFH et la COHEP au cours de l'année écoulée et publiées dans le cadre national de qualifications ainsi que dans des documents séparés sur les sites des trois conférences.

Statistique des étudiants

Suite aux consultations menées lors de l'étude sur la faisabilité du projet «Utilisation statistique des crédits ECTS», la Conférence des Recteurs des Universités de Suisse (CRUS) a remanié le projet afin que l'objectif d'envisager des données statistiques comparables concernant les étudiantes et étudiants des trois types d'hautes écoles puisse être atteint.

Un groupe de projet, sous la responsabilité de la CRUS et en collaboration avec la KFH et la COHEP (déjà engagées dans l'exercice précédent) s'est donc penché sur les modalités d'un projet «Adaptation de la statistique des étudiants au système de Bologne» qui prendra comme mesure les Equivalent Plein Temps (EPT) et qui permettra une meilleure représentation de la réalité des études. Ce nouveau projet a été approuvé par la CUS lors de la séance du 2 octobre 2008.

De son côté, le comité directeur des trois conférences des recteurs (cd-crh.ch) a approuvé, le 21 janvier 2009, le document de référence de ce projet à l'intention des hautes écoles suisses. Celui-ci a servi de base aux discussions entre le groupe de projet et les spécialistes des hautes écoles en vue de définir des méthodes de calcul possibles et des options nécessaires à la mise en place de la nouvelle statistique.

Le Comité de la COHEP a chargé, lors de sa séance des 2/3 septembre 2009, le bureau de la commission Administration & finances de la COHEP d'effectuer la coordination entre le groupe de projet «Adaptation de la statistique des étudiants» et les membres de la commission Administration & finances de la COHEP en vue de garantir au mieux les intérêts des hautes écoles pédagogiques dans le projet.

A la fin 2009, le groupe de projet a travaillé sur un manuel décrivant la marche à suivre pour le calcul des EPT par étudiants. La première phase pilote débutera courant 2010. Seules certaines hautes écoles représentatives y prendront part. Du côté des hautes écoles pédagogiques il s'agit de la HEP Lausanne, la PHTG et la PH Zürich.

Le but de ce premier relevé sera de tester le système mis en place et d'effectuer, le cas échéant, les modifications nécessaires. Le second relevé pilote, auquel devront participer toutes les hautes écoles, est prévu pour la fin de l'année 2012.

Mise en place des centres de didactique disciplinaire

Sur la base des «Paramètres de mise en place des centres de didactique disciplinaire» publiés par la CRUS et la COHEP le 17 mars 2007, il a été possible de concrétiser divers projets pilotes au cours de l'année écoulée. Conduite par Dominique Arlettaz, la délégation commune à la COHEP et à la CRUS joue un rôle déterminant et structurant dans ce domaine. Deux projets pilotes réunissant des hautes écoles de différentes régions linguistiques sont en voie de réalisation: l'un est consacré à la didactique des langues étrangères (UNIFR, HEPFR, UNIBE, PHBern) et l'autre à la didactique de l'italien (SUPSI-DFA, USI Lugano). Il est fort probable que ces deux filières seront lancées en 2010. En outre, il a été procédé à la désignation des partenaires de coopération principaux dans le domaine des didactiques de l'allemand, des sciences expérimentales et des mathématiques et à l'appel à projets pour la mise en œuvre de la didactique de l'histoire et sciences humaines. Enfin, il a été possible de poser les premiers jalons du projet pilote didactique du français.

Au cours de l'Assemblée plénière de la CDIP du 29 octobre 2009, le président de la délégation Didactique disciplinaire, Dominique Arlettaz, et le président de la COHEP, Willi Stadelmann, ont donné des informations sur l'état des projets pilotes et les problèmes à résoudre. La collaboration constructive entre les universités et les hautes écoles pédagogiques est déterminante pour le développement des centres de didactique disciplinaire. Les didactiques disciplinaires font partie intégrante des compétences clés des HEP.

Reconnaissance des certificats de langue internationaux

La CDIP et la COHEP ont chargé l'Institut de recherche en didactique des langues de la Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen (PHSG) de procéder à une enquête sur l'acceptation des certificats de langue internationaux dans les hautes écoles pédagogiques suisses. Le rapport publié par l'Institut de recherche donne des renseignements sur les compétences linguistiques exigées avant et après la formation et les réglementations y relatives. Il examine les certificats de langue internationaux délivrés par les HEP et relate les expériences faites dans ce domaine. Par ailleurs, le rapport établit un bilan des règlements d'examens spécifiques à la profession. Il montre que les exigences linguistiques appliquées avant et après

la formation varient fortement d'une haute école pédagogique à l'autre. C'est la raison pour laquelle, elles ne sont que partiellement comparables. Le rapport en conclut que les hautes écoles doivent trouver une solution commune et définir la place à donner aux certificats de langue internationaux. Concernant les règlements d'examens spécifiques à la profession, le rapport souligne le lien existant entre la formation linguistique et la future activité professionnelle. Il faut dès lors accorder une importance particulière aux compétences linguistiques spécifiques à la profession des enseignantes et enseignants. La COHEP a cofinancé ce projet. Les résultats ont été publiés sur le site de la COHEP en tant que rapport de la PHSG.

Langues et école

Le 13 mai 2009, une conférence interactive «Langues et école» a eu lieu à Bienne. Des représentantes et représentants du groupe de projet Enseignement des langues étrangères et du Secrétariat général de la COHEP y ont participé. Le domaine «Langues et école» fait partie des axes traitant du plurilinguisme examinés dans le cadre du projet de recherche PNR 56 «Diversité des langues et compétences linguistiques en Suisse». La conférence avait pour objectif de porter les résultats scientifiques de ces recherches à la connaissance du public tout en mettant à profit les expériences des participantes et participants. C'est ainsi que onze projets ont été discutés dans les domaines Langues et école et Compétences linguistiques des adultes. Si de nombreux projets importants ont ainsi pu voir le jour, leur réalisation dans la pratique s'avère essentielle.

Collaboration internationale

Accord d'équivalence Suisse-Allemagne

Ayant pour thème l'accord d'équivalence germano-suisse, la réunion de la commission permanente qui s'est tenue le 17 juin 2009 à Bâle a approuvé une déclaration portant sur l'application des art. 3 et 4 du traité d'Etat de 1994 consacré aux filières d'études selon la Déclaration de Bologne. Donnant des précisions quant à l'accès des titulaires d'un master non universitaire aux études de doctorat, cet accord a entraîné des modifications de cet accès en Suisse.

European University Association (EUA)

Une conférence EUA a eu lieu à Prague entre le 19 et le 21 mars 2009. Intitulée «Facing Global Challenges: European strategies for Europe's Universities», elle avait pour objectif de fixer des priorités dans le cadre du processus de Bologne, notamment en vue des travaux à effectuer après 2010. Entre 2010 et 2020, la formation et la recherche constitueront des domaines d'activité prioritaires (Déclaration de Prague de 2009). Afin que les hautes écoles puissent apporter leur contribution à la société, et ce, même en période de crise, il faut qu'elles soient dynamiques, flexibles et autonomes tout en s'engageant à promouvoir l'excellence en matière de formation et de recherche. Cela signifie notamment qu'elles doivent relier davantage ces deux domaines entre eux, procéder à l'adéquation de leurs filières au marché du travail et promouvoir l'apprentissage tout au long de la vie. Dans le domaine de la recherche, il convient de renforcer l'attractivité des études et les possibilités de carrière. Pour ce qui concerne la formation, des programmes d'études innovateurs sont exigés.

European Association for International Education (EAIE)

La Conférence de l'European Association for International Education est l'un des événements internationaux le plus important en matière de mobilité internationale dans le domaine des hautes écoles. Elle offre l'occasion aux représentantes et représentants des hautes écoles suisses d'entrer en contact avec de nouveaux partenaires et de soigner les relations déjà existantes. Le groupe spécialisé Mobilité a participé activement à cette réunion annuelle.

Cette manifestation est aussi l'occasion de présenter la diversité des filières d'études des hautes écoles pédagogiques ainsi que la formation des enseignantes et enseignants en Suisse et auprès des étudiants internationaux. A cette occasion, la brochure «Studying in Switzerland – Universities of Teacher Education» est largement distribuée. En 2009, la Conférence s'est tenue à Madrid (Espagne) du 16 au 19 septembre.

Studying in Switzerland

A partir de l'année 2009, la brochure «Studying in Switzerland – Universities of Teacher Education» ne sera plus traduite en allemand, français et italien, sur décision du Comité du 13 mai 2009. En effet, toutes les informations y relatives sont déjà disponibles en quatre langues sur le site de la COHEP.

SwissCore

Sur l'initiative du Bureau SwissCore, s'est tenue le 20 mars 2009 à Bruxelles, une journée d'échanges et d'informations sur le thème «SwissCore higher Education Seminar 2009». Différents acteurs de la formation tertiaire en Suisse étaient présents. Les participantes et les participants ont été informés des derniers développements et objectifs de la politique européenne dans le domaine de l'éducation et de la formation comme par exemple la consolidation et l'amélioration de la coopération entre les hautes écoles et les entreprises. La future participation intégrale de la Suisse aux programmes européens de jeunesse et formation était aussi un thème central de ce séminaire. Les participantes et les participants ont pu poser directement leurs questions aux experts de la Commission européenne notamment en ce qui concerne les aspects pratiques de celle-ci. Finalement, des informations plus détaillées ont été données sur l'évolution des programmes Erasmus et Erasmus Mundus II. Le groupe spécialisé Mobilité a reçu des informations concernant ce séminaire via le Secrétariat général de la COHEP.

Langues dans l'Education – Langues pour l'Education

Dans le cadre de la préparation de la conférence du Conseil de l'Europe «Langues dans l'Education – Langues pour l'Education», qui aura lieu entre le 2 et le 4 novembre 2010 à Genève, le groupe de projet Enseignement des langues étrangères de la COHEP a prêté main-forte à la CDIP pour l'élaboration d'un document visant la «coordination de l'enseignement des langues» paru dans la série «Etudes et rapports». Celui-ci s'adresse aux acteurs de la politique éducative, aux formateurs et formatrices ainsi qu'aux collaborateurs et collaboratrices des hautes écoles pédagogiques, aux responsables des plans d'études ou du matériel didactique, aux scientifiques œuvrant dans le domaine de l'enseignement et de l'apprentissage des langues, aux enseignantes et enseignants, et aux responsables de l'éducation d'autres pays. Le document sera publié en automne 2010 avant la conférence.

Travaux en cours

Lien entre la recherche et la formation

Sous la conduite de la Haute école pédagogique en éducation spécialisée (HfH) de Zurich, il a été procédé au lancement d'un projet consacré au lien entre la recherche et la formation. Ce projet effectue une analyse de la situation: il présente les différents projets élaborés dans le contexte international et par les hautes écoles pédagogiques en vue d'établir un lien entre la recherche et la formation. Par ailleurs, il se penche sur les stratégies en matière de politique du personnel dont disposent les hautes écoles pédagogiques tout en examinant leurs perspectives de développement. Enfin, il a pour objectif de montrer dans quelle mesure les étudiantes et étudiants participent à la recherche. Il est accompagné par la commission Recherche & développement. La commission Formation y participe également.

Principes éthiques dans la recherche en éducation

Conformément à son mandat, la commission Recherche & développement s'est penchée sur les principes éthiques dans la recherche en éducation, son objectif étant d'élaborer des recommandations à ce sujet. Ces recherches lui ont toutefois révélé qu'il existait déjà des résultats dans ce domaine, notamment concernant l'intégrité scientifique. C'est la raison pour laquelle la Commission a décidé de se limiter à la publication d'une notice présentant les aspects importants dans le domaine de la recherche en éducation, qui ne sont pas suffisamment pris en compte dans les brochures déjà existantes à ce sujet. Selon le Comité de la COHEP, cette notice pourrait s'avérer utile pour les étudiantes et étudiants. C'est la raison pour laquelle il a invité la commission Formation à participer elle aussi à la discussion de cette question.

Harmonisation de l'accès aux HEP

La stratégie de la COHEP prévoit de coordonner la procédure d'admission aux hautes écoles pédagogiques en tenant compte des règlements de reconnaissance de la CDIP. C'est à cette fin que la commission Formation a été chargée d'établir un bilan et de comparer entre elles les procédures d'admission des personnes non titulaires d'une maturité gymnasiale aux hautes écoles pédagogiques. Les propositions visant l'accès coordonné desdites personnes aux HEP seront établies sur la base des résultats de ce bilan.

Cadre de qualifications pour les professions de l'enseignement

Sur initiative de deux experts de la HEP Lausanne, la commission Formation et le Comité de la COHEP ont discuté une proposition de projet prévoyant l'élaboration d'un cadre de qualifications pour les professions enseignantes

en collaboration avec les HEP (aspect formation) et le milieu de la pratique (aspect profession). En raison de la complexité du sujet et pour des questions financières, le projet a été provisoirement reporté. Il ne pourra être concrétisé qu'après l'approbation des catégories de diplômes par la CDIP et l'adoption du nqf.ch-HS par les conférences des recteurs CRUS, KFH et COHEP.

Accès au master en enseignement pour le degré secondaire I

Pour disposer d'un nombre suffisant d'enseignantes et enseignants au secondaire I, les hautes écoles pédagogiques estiment que les titulaires d'un bachelors habilitant à l'enseignement aux degrés préscolaire et primaire devraient avoir la possibilité d'effectuer des études de master leur permettant d'enseigner dans les écoles de degré secondaire I, s'ils remplissent les exigences requises. Sur demande de la section Secondaire I de la commission Formation, les possibilités d'une telle formation ont été discutées à plusieurs reprises dans le cadre du Comité de la COHEP. Se fondant sur le bachelors en enseignement pour les degrés préscolaire et primaire, il sera procédé à l'élaboration d'une filière de master en enseignement pour le degré secondaire I qui devrait permettre aux étudiantes et étudiants qui remplissent les exigences requises d'acquiescer une habilitation à enseigner au secondaire I (master consécutif). Outre l'accès disciplinaire, un accès pédagogique au Master in Secondary Education sera mis en place. Les exigences minimales de la CDIP seront valables pour l'acquisition d'un tel master. Au cours de l'année 2010, le traitement de cette question sera poursuivi en collaboration avec la CDIP.

Formation à l'enseignement au secondaire II

La section Secondaire II de la commission Formation consacrera notamment ses activités à la définition d'un profil pour le secondaire II et au remaniement des sciences disciplinaires en vue des modifications qui seront apportées aux branches d'enseignement au secondaire II. En outre, elle examinera la formation à la pratique professionnelle et la réglementation des besoins en personnel enseignant au secondaire II.

Formation à l'enseignement spécialisé

En vue de l'accès aux études de master en pédagogie spécialisée, une discussion sur la perméabilité entre les types de hautes écoles a lieu au sein de la section Enseignement spécialisé. La mise en œuvre des standards HarmoS dans la pédagogie spécialisée et la création d'interfaces entre l'enseignement spécialisé et la pédagogie interculturelle ont constitué d'autres points forts de l'activité de cette section. Les travaux relatifs à la mise

en place d'interfaces entre ces types de pédagogies seront poursuivis l'année prochaine en étroite collaboration avec le groupe spécialisé Pédagogie interculturelle.

Profils de compétences dans le domaine de l'enseignement des langues étrangères

S'appuyant sur les résultats de la consultation «Niveaux de compétence en langues dans la formation initiale des enseignants de l'école obligatoire» et les tâches y afférentes, la CDIP et la COHEP ont, dans l'optique d'un travail préliminaire, mis en place un projet qui se focalisera sur le profil de compétences professionnelles en langue pour les enseignants de langues étrangères. Deux buts sont visés: primo, le développement de profils de compétences langagières pour les enseignants de langue étrangère, différenciés selon la langue enseignée (allemand, français et anglais) et le niveau d'enseignement (primaire et secondaire I); secundo, l'élaboration de bases en vue de coordonner l'usage et la reconnaissance des certificats internationaux de langues. Au début de l'année 2010, un premier rapport sera remis au Comité de la COHEP.

Offensive de formation continue HarmoS

En 2008, la COHEP a chargé la commission Formation continue & prestations de service de développer un projet cadre de formation continue en lien avec HarmoS. Ce document aura un caractère de recommandations et contribuera à la mise en œuvre cohérente et coordonnée d'HarmoS dans le domaine de la formation continue dispensée par les hautes écoles pédagogiques. En septembre 2009, le groupe de projet, sous la direction d'Annette Tettenborn de la PHZ, a rendu son premier projet de rapport au Comité. Le travail sera complété l'année suivante.

Mise en œuvre de Bologne

En concertation avec la commission Formation, le groupe de projet Bologne a soumis au Comité de la COHEP une proposition de projet visant à garantir le contrôle périodique de la mise en œuvre de Bologne (monitorage et consolidation). Ce projet examinera notamment les expériences faites par les étudiantes et étudiants dans le domaine de la mobilité intercantonale et internationale, la prise en compte des crédits ECTS et la perméabilité entre les types de hautes écoles. Les acquis seront consolidés et d'autres aspects soutenus pour être mis en œuvre. La coordination entre les hautes écoles pédagogiques sera ainsi renforcée.

F3 ICT + media

Durant l'année écoulée, le groupe spécialisé F3 ICT + media nouvellement constitué a travaillé sur la clarification du mandat, sur la mise en réseau des représentants des HEP ainsi que sur les référentiels de compétences en formation Médias et TIC. Ce dernier dossier est également traité dans le groupe spécialisé eLearning et des échanges entre les deux groupes sont prévus pour l'année 2010.

eLearning

Le groupe spécialisé eLearning a répondu à diverses questions du Comité de la COHEP concernant les domaines suivants: Switch Junior Web Award et eDossiers. En outre, le Groupe spécialisé a mis en service le site www.fachgruppe-elearning.ch.

Formation continue des bibliothécaires

Le groupe romand (GROCEDOP) du groupe spécialisé Bibliothèques a mis sur pieds une formation continue pour les bibliothécaires des Centres de ressources sur le thème des «Cellules de veille documentaire» dont le but est d'anticiper les nouveautés dans le domaine de la documentation des bibliothèques aussi tôt que possible. Cette formation comprend une partie théorique et une mise en pratique. Le groupe alémanique a traité des bibliothèques avec le WEB 2.0, d'un référentiel de compétences en recherches d'informations pour les étudiants et des bases de données du Consortium des bibliothèques universitaires suisses. En plus, le groupe spécialisé Bibliothèques a préparé une formation pour les bibliothécaires romands et alémaniques pour le catalogage de ressources pédagogiques dans la Bibliothèque scolaire numérique qui est prévu pour l'année prochaine.

Mobilités des étudiantes et étudiants et des formateurs et formatrices

Un des projets importants du groupe spécialisé Mobilité a pour thème les flux de mobilité des étudiantes et des étudiants et la mobilité des formatrices et formateurs. Lors de la séance plénière du groupe spécialisé du mois de novembre 2009, les flux de mobilité 2008/2009 ont été présentés et discutés. En 2009, le Groupe spécialisé a participé à l'Erasmustag organisé par la CRUS.

Coordination de la pédagogie interculturelle

Le groupe spécialisé Pédagogie interculturelle a élaboré des mesures et des instruments permettant d'effectuer des tâches dans le domaine des échanges et de la coordination nationale et internationale de la pédagogie interculturelle. C'est ainsi qu'une plate-forme d'informations (Intranet) sera mise en place. Celle-ci vise à informer de manière systématique les membres du groupe spécialisé

sur les activités effectuées par les hautes écoles pédagogiques dans le domaine de la pédagogie interculturelle. En outre, quatre sous-groupes se sont attelés à examiner les domaines thématiques suivants: pédagogie interculturelle dans la formation des enseignantes et enseignants, interfaces entre la pédagogie interculturelle et la pédagogie spécialisée, interfaces entre la pédagogie interculturelle et la mobilité, ainsi que recherche dans le domaine de la pédagogie interculturelle dans la formation des enseignantes et enseignants.

English Didactics

Au cours de l'année écoulée, le groupe spécialisé English Didactics a abordé la présentation de films et de vidéos ainsi que l'utilisation des TIC dans le cadre de l'enseignement de l'anglais. L'utilisation de «l'European Portfolio for Student Teachers of Languages EPOSTL» dans la formation des enseignantes et enseignants a constitué un autre axe prioritaire du Groupe spécialisé.

Réunions de travail

Pédagogie interculturelle

Le 28 janvier 2009, la COHEP a organisé un colloque à la PHBern ayant pour thème la formation des enseignantes et enseignants aux approches interculturelles et réunissant près de 90 participantes et participants. Le colloque avait pour objectif de présenter et d'examiner des outils et des exemples de mise en œuvre des recommandations de la COHEP relatives à la formation des enseignantes et enseignants aux approches interculturelles. Des exposés, des ateliers et des discussions approfondies ont permis de fournir aux participantes et participants des conseils théoriques et pratiques en vue de la mise en œuvre des recommandations. Le groupe de projet Pédagogie interculturelle a présenté les résultats du colloque dans un rapport qui a été publié sur le site de la COHEP.

Equipes scolaires multiprofessionnelles

La commission Formation continue & prestation de services prépare un colloque qui aura lieu les 2/3 juillet 2010 à Lucerne, en collaboration avec la PHZ. Le thème traitera de la question des équipes scolaires multiprofessionnelles. En effet, la mission de l'école est devenue plus exigeante tant au niveau quantitatif que qualitatif en raison de l'évolution de la société, de la politique et des sciences et nécessite le recours à des organisations de travail permettant d'exécuter les diverses tâches de manière différenciée et coopérative. Les objectifs poursuivis par ce colloque portent sur la promotion et la concrétisation du discours sur les possibilités et les limites des équipes scolaires multiprofessionnelles, la promotion de l'échange d'informations avec les formateurs de la formation initiale et continue, les conseillers et les chercheurs des HEP. Ce colloque a également pour but l'initiation des débats au sein des HEP et avec les directions d'écoles, les enseignants et les autorités scolaires.

Didactiques des sciences expérimentales

En 2009, le groupe spécialisé Didactiques des sciences expérimentales a organisé deux colloques de recherche qui ont permis de présenter des projets de recherche actuels et des esquisses de cours de didactique disciplinaire. En outre, le Groupe spécialisé a préparé le sixième Forum de didactiques des sciences expérimentales qui aura lieu à la HEP Lausanne. A l'heure actuelle, il procède à la planification du programme de l'école d'été (summerschools) de la PH FHNW.

Journée bilan II CDIP-COHEP

La première journée bilan portant sur la tertiarisation des enseignantes et enseignants a eu lieu au début de l'année 2008. Douze ans après la publication des recommandations de la CDIP sur la formation des enseignantes et enseignants, et environ huit après la promulgation du règlement concernant la reconnaissance des diplômes, ce colloque a été l'occasion de passer en revue les travaux de mise en place des hautes écoles pédagogiques compte tenu du contexte historique. Sur la base des résultats de cette première manifestation, la CDIP et la COHEP ont préparé une deuxième journée bilan qui aura lieu en juin 2010. Elle aura pour thème la «Pertinence de la formation des enseignantes et enseignants – Une bonne gouvernance pour une bonne pratique scolaire».

La haute école pédagogique de Fribourg soutient les travaux de préparation sur le plan opérationnel tandis que les experts Beat Bucher, Herbert Altrichter et Hermann Forneck apportent un soutien technique au groupe de planification CDIP-COHEP.

Care lettrici, cari lettori,

La COHEP ha di nuovo alle spalle un anno ricco di lavoro: con il rapporto annuale 2009 siamo lieti di informarvi sui risultati dei diversi progetti e delle collaborazioni. La premessa di un rapporto annuale permette sempre di porgere dei ringraziamenti: tutti noi abbiamo un motivo per esprimere un ringraziamento.

Due importanti obiettivi, raggiunti lo scorso anno, sono particolarmente degni di essere citati.

Un risultato di lavoro centrale è costituito dalle raccomandazioni, elaborate dalla commissione Sviluppo della qualità e approvate dall'assemblea plenaria, «Standard qualitativi per l'accreditamento istituzionale». Esse non costituiscono presupposti legali, ma servono alle alte scuole pedagogiche come quadro di riferimento per il loro sviluppo in vista dell'accreditamento istituzionale previsto nell'ambito della prevista legge federale sull'aiuto alle scuole universitarie e sul coordinamento nel settore universitario svizzero (LASU), che dopo l'approvazione della legge dovrà incorporare anche le alte scuole pedagogiche. Un tale accreditamento sostiene lo sviluppo qualitativo, ed è accolto con grande auspicio dalla COHEP. Alla fine dell'anno di rapporto tali direttive sono state riconosciute positivamente dal Consiglio delle alte scuole superiori svizzere.

L'inizio della costituzione dei centri di didattica disciplinare, frutto di una collaborazione fra le alte scuole pedagogiche e università, costituisce una vera e propria pietra miliare. Dopo un lungo periodo di preparazione, e il superamento di diversi ostacoli, nell'anno di rapporto si è potuto dare l'inizio a diversi progetti pilota, con l'obiettivo di dare inizio, nell'arco del prossimo anno, ai primi corsi master in didattica. In questa sede ringraziamo il presidente della delegazione comune di didattica COHEP/CRUS, prof. dr. Dominique Arlettaz, Rettore dell'Università di Losanna, per l'accorta e competente direzione dell'intero progetto. Ringraziamo altrettanto cordialmente le università e le alte scuole pedagogiche per il loro impegno comune, personale e finanziario, a sostegno delle molto importanti giovani leve nel campo della didattica. Attendiamo con ansia i risultati dei corsi comuni di master e di dottorato.

Desideriamo ringraziare entrambe le nostre conferenze consociate CRUS e KFH, con le quali nell'anno di rapporto la COHEP ha potuto nuovamente completare dei lavori importanti, grazie a una collaborazione molto gradita e costruttiva. È stato pertanto varato il quadro di qualificazione nazionale, elaborato in comune dalle tre Conferenze dei rettori e delle rettrici, per le scuole universitarie (nqf.ch-HS). Inoltre, grazie alla collaborazione intensa si è potuta elaborare una descrizione di profilo, sostenuta da tutte le Conferenze dei rettori e delle rettrici dei tre tipi di scuola superiore, che è stata integrata nelle nqf.ch-HS.

Di grande significato per le alte scuole pedagogiche è l'acquisizione di buoni studenti, interessati alla professione di insegnante. A tale scopo, grazie al sostegno della CDPE e sotto la responsabilità dell'Ufficio della formazione medio-superiore del Cantone dei Grigioni, si è potuto realizzare un sito Internet in tre lingue, nel quale gli interessati possono raccogliere informazioni sui diversi aspetti della professione di insegnante. In primo luogo ci auguriamo che anche l'orientamento professionale prenda in considerazione questo sito, nell'ambito della consulenza (www.phschweiz.ch, www.hepsuisse.ch, www.aspsvizzera.ch). Ringraziamo sinceramente la sig.ra Regula Tillessen-Bühler per la sua competente e mirata direzione, e l'alta scuola pedagogica dei Grigioni per il professionale accompagnamento del progetto.

A nome della COHEP ringraziamo i responsabili di commissione, i responsabili di dipartimento e di progetto, così come i responsabili dei gruppi specialistici per il loro instancabile impegno nei diversi settori. Grazie alle loro analisi fondate e la loro tenacia nel raggiungere specifici obiettivi nell'ambito della nostra strategia, si possono trovare buone soluzioni per i problemi correnti, che contribuiscono allo sviluppo futuro delle alte scuole pedagogiche.

Il nostro ringraziamento va anche esteso ai membri del comitato, che con la loro generosa adesione al lavoro hanno contribuito a raggiungere, passo dopo passo, gli obiettivi strategici della COHEP. Anche ai collaboratori del segretariato generale della COHEP desideriamo porgere di cuore un ringraziamento, per il loro grande e costante impegno nel lavoro.

A nome dell'intera COHEP desideriamo esprimere un ringraziamento particolare alla CDPE, per l'eccellente collaborazione. La CDPE, in particolare nella persona della rappresentante permanente nel comitato della COHEP, la dottoressa Madeleine Salzmänn, ha appoggiato lo sviluppo della formazione degli insegnanti, grazie al suo sostegno professionale, legale e politico, in molteplici aspetti.

Ora auguriamo a voi, care lettrici, cari lettori, una lettura proficua del presente rapporto annuale. Vi ringraziamo per l'interesse alla COHEP e i suoi progetti illustrati.

Prof. Dr. Willi Stadelmann
Presidente COHEP

Dr. Sonja Rosenberg
Segretaria generale COHEP

La COHEP come organizzazione

Assemblea plenaria

Nel corso dell'anno di rapporto 2009, l'assemblea plenaria si è riunita tre volte per un incontro di due giorni: l'11/12 marzo all' Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH a Zurigo, il 10/11 giugno all'Istituto Universitario Federale per la Formazione Professionale IUFFP a Zollikofen e l'11/12 novembre all'Haute école pédagogique du Valais a St-Maurice.

Nel corso dell'anno di rapporto, i membri della COHEP hanno subito le seguenti mutazioni: in settembre 2009 Martin Schäfer ha ricoperto la carica di nuovo rettore della PHBern, succedendo a Hans Peter Müller. Inoltre, nel settembre 2009 Nicole Rege Colet è succeduta a Boris Janner, assumendo la carica di direttrice di SUPSI-DFA (già ASP-TI) nella COHEP. In questa sede si ritiene opportuno rivolgere, a nome della COHEP, cordiali ringraziamenti agli ex membri Hans Peter Müller e Boris Janner per la loro collaborazione impegnata e preziosa.

Nel corso dell'assemblea plenaria dell'11/12 novembre a St-Maurice, si è condotto un valido scambio di informazioni con la CDPE. In questa riunione si sono discussi temi importanti e avveniristici: vale la pena di menzionare l'allestimento dei centri di didattica disciplinare, l'accreditamento istituzionale delle alte scuole pedagogiche, e la questione della categorizzazione dei diplomi d'insegnamento.

Comitato

Durante l'anno di rapporto 2009, il comitato si è riunito il 7 gennaio, 4 febbraio, 8 aprile, 13 maggio, 1° luglio e 14 ottobre a Berna, e il 2/3 settembre a Coira. Il comitato si è così costituito: Willi Stadelmann, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (presidente COHEP, finora); Patrice Clivaz, Haute école pédagogique du Valais (vice-presidente COHEP, finora); Johannes Flury, Alta scuola pedagogica dei Grigioni (finora); Hans Peter Müller, PHBern (sino a fine agosto); Boris Janner, Alta Scuola Pedagogica (sino a fine agosto); Walter Bircher, PH Zürich (da settembre); Pascale Marro, Haute école pédagogique fribourgeoise (da settembre); membri con diritto voto: Madeleine Salzmänn (CDPE) e Sonja Rosenberg (segretaria generale COHEP).

Nell'ambito del presidio, come anche del comitato, si sono potuti curare preziosi contatti: vale particolarmente la pena di citare i contatti con la CDPE, così come quelli con le Conferenze dei rettori e delle rettrici CRUS e KFH, oltre ai responsabili delle commissioni, gruppi di progetto e materia della COHEP.

Segretariato generale

Nel segretariato generale erano attive, nell'anno di rapporto, le seguenti persone: Sonja Rosenberg (segretaria generale), Léa Urben (collaboratrice scientifica), Patricia Meichtry (impiegata di commercio, sino a fine gennaio), Deniz Gyger Gaspoz (collaboratrice scientifica, sino a fine ottobre), Daniela Lanz (impiegata di commercio, a partire dalla fine di agosto), Su Yinn Galeuchet (collaboratrice scientifica, a partire da novembre). Parallelamente si è svolto un sostegno esterno da parte di traduttori, un esperto di informatica e una collaboratrice temporanea, per i lavori del segretariato generale.

Le collaboratrici del segretariato generale hanno condotto gli incarichi della COHEP sotto la direzione della segreteria generale, curando una collaborazione molteplice in diversi settori di lavoro, con i loro colleghi e colleghe delle segreterie generali di CRUS e KFH.

Commissioni

Nell'anno di rapporto si è potuta modificare la nuova strutturazione degli organi della COHEP. Si sono pertanto costituite cinque commissioni, che hanno assunto il loro lavoro per mezzo di un mandato aggiornato. La commissione Formazione dirige ora, per la prima volta, quattro dipartimenti: insegnamento prescolastico e elementare, insegnamento secondario I, insegnamento secondario II e pedagogia speciale. La commissione Formazione continua & prestazioni di servizio dirige, per la prima volta, i dipartimenti formazione continua, introduzione alla professione e consulenza. La commissione Ricerca & sviluppo, così come la commissione Amministrazione & finanze, operano nelle loro precedenti strutture lavorative. È stata fondata la nuova commissione Sviluppo della qualità, che è risultata dal precedente gruppo di lavoro. Le commissioni si sono riunite insieme ai responsabili dei relativi settori di lavoro delle alte scuole pedagogiche. Esse sono, in primo luogo, orientate verso il raggiungimento degli obiettivi strategici della COHEP.

Consorzi

I consorzi sono unioni di diverse alte scuole, che si prefiggono lo scopo del raggiungimento di un obiettivo comune, rivolto alla direzione di un affare comune: le sinergie disponibili devono essere pertanto utilizzate in modo ottimale. Sono attualmente attive come consorzio le comunità di interesse biblioteche delle alte scuole pedagogiche, così come il consorzio ESS della COHEP, per l'educazione allo sviluppo sostenibile nella formazione degli insegnanti.

Progetti

I progetti derivano da uno stimolo dell'assemblea plenaria, del comitato, di una commissione o di un gruppo di esperti, e si orientano alla strategia della COHEP. Essi sono approvati dal comitato, di regola si basano su un incarico ben delimitato, e hanno un termine di tempo definito. Nell'anno di rapporto, la COHEP ha sostenuto progetti nei seguenti settori: armonizzazione delle procedure di ammissione alle alte scuole pedagogiche, analisi relativa al finanziamento delle alte scuole pedagogiche, offensiva di formazione continua HarmoS, come anche nell'ambito dei profili di competenze linguistiche professionali.

Gruppi di esperti

I gruppi di esperti sono, in primo luogo, dedicati allo scambio di esperienze e la coordinazione generale. Essi stessi si costituiscono e sono composti di esperti delle alte scuole pedagogiche. I gruppi di esperti si muovono, in riferimento alle strategie della COHEP, in maniera un po' più libera delle commissioni e progetti, comunque anch'essi possono contribuire, con iniziativa propria, allo sviluppo ulteriore della direzione strategica della COHEP. Ai gruppi di esperti già esistenti eLearning, Mobilità, Biblioteche e English Didactics, nell'anno di rapporto si sono aggiunti i nuovi gruppi di esperti F3 ICT + media, Didattica delle scienze sperimentali e Pedagogia interculturale (derivata dal gruppo di lavoro già esistente).

Attività e risultati dei lavori

Prese di posizione della COHEP

Nell'anno di rapporto, la COHEP ha preso posizione su diverse consultazioni (cf. allegati). Di seguito sono citati alcuni importanti modelli:

Nella questione della «categorizzazione dei diplomi d'insegnamento» la COHEP è stata coinvolta in due momenti. Da una parte la COHEP è stata coinvolta, attraverso la CDPE, nell'elaborazione di proposte, dall'altra la COHEP ha dato il suo contributo, nell'ambito della consultazione realizzata dalla CDPE. La COHEP aveva già emesso delle direttive su questo tema in precedenza (13/14 giugno 2007). Nel frattempo la situazione non è diminuita di complessità, così che la questione della categorizzazione dei diplomi di insegnamento rilasciati dalle diverse alte scuole pedagogiche è ancora un problema aperto. Nella maggioranza dei casi, i membri della COHEP prediligono un'armonizzazione dei diplomi d'insegnamento. Tuttavia un'armonizzazione delle singole istituzioni e regioni dovrebbe lasciare gli spazi di libertà necessari per proporre cicli di studio su profili specifici. Le varianti proposte mostrano, dal punto di vista della COHEP, vantaggi e svantaggi.

La COHEP ha avuto la possibilità di esporre il suo punto di vista sulla bozza di «legge federale sull'aiuto alle scuole universitarie e sul coordinamento nel settore universitario svizzero (LASU)», insieme alle sue istituzioni consociate CRUS e KFH, nel corso dell'audizione della Commissione della scienza, dell'educazione e della cultura del Consiglio degli Stati (CSEC-S), svoltosi nella Certosa di Ittingen il 2 luglio 2009. Dal punto di vista della COHEP, le condizioni generali unitarie contenute nel modello per tutte le scuole universitarie e l'integrazione di tutti i tipi di scuole universitarie in una legge devono essere accolte molto positivamente. Inoltre, il modello di legge lascia spazio per lo sviluppo delle scuole universitarie. Per le alte scuole pedagogiche, la bozza di legge significa che esse, in futuro, dovranno poter essere accreditate istituzionalmente in modo analogo alle università e agli scuole universitarie professionali. Questa garanzia di qualità, e la protezione dei titoli ad essa collegata, è positiva anche per le alte scuole pedagogiche. Tuttavia si deplora che i contributi al progetto, previsti per le alte scuole pedagogiche, siano legati esclusivamente a progetti interdisciplinari che coinvolgono diversi tipi di scuole universitarie. In tal modo si ostacola la possibilità di sostegno ai progetti indipendenti di formazione degli insegnanti.

Un'ulteriore presa di posizione della COHEP si riferiva al «profilo per le formazioni complementari di direzione scolastica», elaborato dalla CDPE e approvato il 29 ottobre 2009. Dal punto di vista della COHEP, una formazione

qualificata e approfondita di Direttore scolastico costituisce una chiara premessa per lo sviluppo qualitativo e lo sviluppo delle scuole. In base all'elaborazione cantonale della funzione della direzione scolastica, la dimensione della formazione dovrà essere conseguentemente innalzata, per far sì che essa risponda alla complessità del compito.

Nell'anno di rapporto, la COHEP ha preso ulteriormente posizione nei confronti delle «Grundlagen für den Lehrplan 21», dei principi molto importanti per il futuro sviluppo del sistema educativo svizzero. Questi principi sono stati valutati dalla COHEP sostanzialmente come una base riuscita e adeguata, per l'elaborazione del piano di studi. È da augurarsi che nei lavori successivi sia assicurata la coordinazione, rispettivamente il riferimento al Plan d'études romand PER. Questo è fondamentale soprattutto per i cantoni bilingui, e le relative alte scuole pedagogiche. Da chiarire sarebbero, dal punto di vista della COHEP, anche gli accessi disciplinari dei diversi settori di materia, in particolare per il piano di studi per il secondario I. Infine la COHEP si è augurata che l'aspetto riferito al genere sia da condurre separatamente e non nell'ambito dell'eterogeneità.

Hearings

Un gruppo di lavoro della CDPE, composto da rappresentanti dell'amministrazione della formazione cantonale, istituzioni di formazione e ulteriori esperti, ha elaborato un disegno per la realizzazione di un profilo di formazioni complementari «Insegnamento bilingue/immersivo». Sulla base di questa proposta devono essere definiti i requisiti medi delle formazioni complementari, che qualificano per l'insegnamento bilingue/immersivo al livello scolastico diplomato. La CDPE ha discusso questo disegno, nell'ambito di un'audizione in un circolo allargato, alla presenza di esperti di diverse organizzazioni, compresa la COHEP.

Fondamenti curricolari per i livelli di ingresso

Il progetto avviato dal comitato alla fine del 2007 per i livelli di ingresso aveva, come obiettivo, l'elaborazione di un profilo professionale e di competenza per gli insegnanti di questo livello di ingresso (scuola dell'infanzia/prima classe di scuola elementare). Inoltre dovevano essere sviluppate molto in generale delle proposte per la post-qualificazione, rispettivamente la necessità di una qualificazione. I risultati elaborati del progetto, sotto la direzione di Albert Tanner (membro della commissione Formazione della COHEP) e di Pia Hirt (membro della commissione Formazione continua & prestazioni di servizio della COHEP), sono stati pubblicati sul sito della COHEP come documento di fondamento «Curriculare Grundlagen für eine Weiterbildung im Bereich Eingangsstufe», che esista soltanto in tedesco.

Prestazioni di consulenza nelle alte scuole pedagogiche

Il 10/11 giugno 2009 l'assemblea plenaria ha approvato le raccomandazioni in merito ai prestazioni di consulenza nelle alte scuole pedagogiche, elaborate dal dipartimento consulenza della commissione Formazione continua & prestazioni di servizio. La consulenza è intesa come una prestazione collegata alla professione e al contesto dell'Alta scuola superiore. Le prestazioni di consulenza sostengono nei loro compiti insegnanti, scuole, comuni e istituzioni, e contribuiscono pertanto a uno sviluppo professionale di personale, teams, disposizioni scolastiche e lezioni.

Le raccomandazioni si riferiscono ai seguenti temi: coinvolgimento delle prestazioni di consulenza nella strategia delle alte scuole pedagogiche, sostegno dei servizi di consulenza da parte dell'amministrazione dell'istruzione, preparazione di un'offerta di consulenza adeguata, realizzazione di condizioni generali adatte ai servizi di consulenza, chiarimento della posizione di prestazioni di consulenza verso l'interno e verso l'esterno, mantenimento degli standard di qualificazione, come anche la garanzia di qualità e sviluppo.

Sviluppo qualitativo nella ricerca

La commissione Ricerca & sviluppo ha elaborato raccomandazioni per la sicurezza qualitativa e lo sviluppo qualitativo di ricerca e sviluppo nelle alte scuole pedagogiche, che all'inizio del 2010 è stato presentato alla COHEP per approvazione. Inoltre, la sostituta direttrice del Dipartimento collaborazione internazionale del Fondo nazionale svizzero FNS ha informato la commissione Ricerca & sviluppo della COHEP, nel corso di una riunione di commissione, sulle possibilità di collaborazione internazionale.

Sviluppo della qualità nelle alte scuole pedagogiche

Nel disegno della legge federale sull'aiuto alle scuole universitarie, e la coordinazione nel campo delle scuole universitarie professionali svizzere (LASU), è previsto che in futuro le alte scuole pedagogiche saranno da accreditare analogamente alle università e agli Istituti superiori di formazione professionale. La COHEP appoggia positivamente un tale accreditamento istituzionale, in quanto esso sostiene la garanzia della qualità e lo sviluppo della qualità. Come preparazione in proposito, la commissione Sviluppo della qualità ha elaborato relativi standard per diversi ambiti di verifica. L'11/12 novembre 2009 l'assemblea plenaria ha approvato questi standard come raccomandazioni per le alte scuole pedagogiche. Queste raccomandazioni sono state pubblicate, dopo presa di conoscenza approvata, dalla Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione e Consiglio SUP della CDPE sul sito della COHEP: esse non costituiscono alcun fondamento legale. Questo potrà essere elaborato soltanto

dopo l'approvazione della LASU: sino a questo punto le raccomandazioni della COHEP costituiscono un quadro di orientamento per il successivo sviluppo delle alte scuole pedagogiche. Oltre a un futuro accreditamento istituzionale, i cicli di studio restano sottoposti al diritto di riconoscimento della CDPE.

Finanziamento delle alte scuole pedagogiche e confronto dei costi

Le alte scuole pedagogiche devono consegnare i dati statistici richiesti dal sistema d'informazione universitaria svizzero (SIUS). Inoltre esse dal 2008 consegnano a UFS un reporting finanziario (nel 2005 e 2006 esso è stato consegnato alla CDPE). Si è comunque evidenziato che i dati forniti dalle alte scuole pedagogiche erano troppo diversi per un confronto. La COHEP e la sua commissione Amministrazione & finanze sono quindi giunti alla conclusione che gli inputs (rese dei conti /liquidazioni delle spese / chiave di ripartizione) devono essere unificati, se si devono raggiungere outputs confrontabili (statistica finanziaria).

Con tale obiettivo, il comitato della COHEP ha approvato nella sua seduta del 2/3 settembre 2009 il progetto «Definizione e compatibilità analitica dei calcoli delle alte scuole pedagogiche». Sotto la direzione di André Michel, PHBern, e della commissione Amministrazione & finanze si deve analizzare in che modo le diverse alte scuole pedagogiche stabiliscano i loro conti. Tutte le alte scuole pedagogiche partecipano a tale progetto, che è sostenuto dalla Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione e Consiglio SUP.

In novembre dell'anno di rapporto si è potuto già inviare un questionario completo alle alte scuole pedagogiche, così che nei mesi successivi si è potuto rivolgere un primo sguardo ai diversi sistemi contabili.

L'analisi deve permettere al gruppo di progetto di elaborare proposte per standard comuni in materia di gestione contabile. Su questa base si può definire il procedimento successivo, e si possono stabilire priorità per l'ottimizzazione della confrontabilità dei conti. La prima fase del progetto dovrà concludersi nel 2010.

Saldo delle prestazioni di studio in merito ai contributi delle SUP

Sino all'istituzione delle alte scuole pedagogiche nel 2001, gli insegnanti di ginnasio (livello di insegnamento secondario II) si sono formati all'università. La formazione è stata finanziata tramite l'accordo intercantonale sulle scuole universitarie professionali (ASUP). Dal 2001 la formazione pedagogica è stata, nella maggior parte dei casi, trasferita

a un'alta scuola pedagogica. Essa poteva essere ultimata dopo uno studio master a un'università, o parallelamente ad esso. Siccome però non era ammessa una doppia immatricolazione, non si è potuto provvedere al rimborso delle alte scuole pedagogiche per i servizi prestati a quegli studenti, che avevano assolto tale formazione parallela.

Nell'anno di rapporto si è potuta raggiungere una soluzione, con decreto della conferenza SUP così come in accordo con l'Ufficio federale di statistica UFS, per il finanziamento sinora lacunoso delle prestazioni di studio per le alte scuole pedagogiche. Grazie a una doppia immatricolazione di quegli studenti, che assolvono contemporaneamente uno studio scientifico della materia all'università e una formazione pedagogica all'alta scuola pedagogica, dall'autunno 2009 possono essere correttamente saldate le prestazioni effettuate. La COHEP è debitrice per tale soluzione soprattutto ai lavori preliminari, svolti dalla sua commissione Amministrazione & finanze.

Ulteriormente su incarico della Conferenza la COHEP si è occupata, analogamente alla sua Conferenza associata KFH, dell'accordo degli alti istituti superiori di formazione professionale intercantonali (conferenza SUP), della domanda della fatturazione dei crediti ECTS. Da parte della COHEP entrambe le commissioni Amministrazione & finanze e Formazione hanno elaborato una presa di posizione, indirizzata all'attenzione del comitato. L'assemblea plenaria della COHEP (come anche della KFH) è giunta alla conclusione che i moduli devono essere quantificati con un numero intero di crediti ECTS. Le alte scuole pedagogiche hanno, comunque, inoltrato alla conferenza SUP la richiesta di una fase di modifica di quattro anni, poiché per motivi legali i corsi di studio già offerti devono essere condotti secondo il vecchio modello. La risposta della conferenza SUP è attesa nel corso del 2010.

Rilevamento statistico dei permessi di autorizzazione allo studio

In collaborazione con i segretariati generali della CDPE e della COHEP, la commissione Amministrazione & finanze ha elaborato corrispondenti raccomandazioni per la consegna di dati delle alte scuole pedagogiche all'Ufficio federale di statistica. Collegato a ciò è l'obiettivo di illustrare i permessi di diritto allo studio degli studenti ammessi nelle alte scuole pedagogiche in maniera statisticamente realistica. In particolare si è cercato di ridurre il più possibile la categoria «altri permessi», da sostituire con dati precisi in merito. Si prevede, in collaborazione con l'Ufficio federale di statistica, di adeguare conseguentemente la lista dei codici nel manuale tecnico.

Biblioteche delle alte scuole pedagogiche

La comunità di interesse delle biblioteche delle alte scuole pedagogiche assicura, nell'ambito della COHEP, la collaborazione con il consorzio delle biblioteche delle scuole universitarie svizzere. Con un accordo comune, nove alte scuole pedagogiche hanno confermato la loro associazione per tre anni. La coordinazione fra il consorzio delle biblioteche delle scuole universitarie svizzere e la comunità di interesse delle biblioteche delle alte scuole pedagogiche è assicurata grazie alla HEP FR. Anche nell'anno di rapporto il coordinatore ha condotto corsi di formazione alle alte scuole pedagogiche.

Educazione allo sviluppo sostenibile

L'assemblea generale dell'ONU ha dichiarato gli anni 2005–2014 decennio dell'educazione allo sviluppo sostenibile, invitando i paesi del mondo a sostenere tale obiettivo e a promuovere norme conseguenti nei loro sistemi di formazione. La coordinazione della Conferenza svizzera dell'educazione allo sviluppo sostenibile CS ESS, composta da sei uffici federali e la CDPE, ha approvato un piano di misure per la promozione dell'educazione allo sviluppo sostenibile.

La misura 2 prevede che CS ESS fornisca sostegno per l'integrazione di ESS nella formazione iniziale e continua degli insegnanti: questa norma dovrà essere applicata in tappe diverse. A questo scopo, sei uffici federali e la COHEP hanno approvato nell'anno di rapporto un progetto, che prevede le seguenti fasi di lavoro: in una prima tappa è previsto un inventario delle concezioni di ESS già utilizzate e sostenute scientificamente, così come in merito ai lavori di applicazione in corso di ESS nell'ambito della formazione degli insegnanti. Sulla base dell'inventario, in una seconda tappa saranno sviluppate, prendendo in considerazione i piani di studio linguistici regionali, le basi didattiche per l'integrazione di ESS nella formazione iniziale e continua degli insegnanti di qualsiasi livello scolastico. L'obiettivo della terza tappa consiste nello sviluppare, sulla base dei fondamenti elaborati, raccomandazioni di base a integrazione di ESS nella formazione iniziale e continua degli insegnanti di qualsiasi ordine, e che contengano una concezione unitaria di ESS, oltre a concrete direttive per la conversione. Infine, i risultati dovranno essere resi utilizzabili tramite direttive, oltre a una giornata di lavoro conclusiva per il trasferimento delle conoscenze di ESS, coinvolgendo le persone chiave per la formazione iniziale e continua degli insegnanti.

Per la realizzazione della misura 2 è stato fondato un consorzio ESS della COHEP, il quale comprende la maggioranza delle ASP come anche l'IUFFP. In tal modo dovrà essere assicurato che le conoscenze a disposizione siano unite fra loro, e i risultati in tutte le scuole universitarie di formazione degli insegnanti vengano applicati in modo efficace. Nella realizzazione della misura 2 sono da prendere in considerazione in particolare i settori tematici formazione ambientale, apprendimento globale, promozione della salute e diritti umani. La Leading House del consorzio ESS della COHEP è assicurata dalla PH Zürich, e la codirezione della HEP FR.

Sito web aspsvizzera.ch

In accordo con la CDPE, il segretariato generale della COHEP ha avviato un progetto per una nuova struttura del sito web www.aspsvizzera.ch. Il progetto è stato realizzato sotto l'egida dell'Ufficio della formazione medio-superiore del Cantone dei Grigioni e il sostegno dell'ASPGR, con l'obiettivo di avvicinare gli studenti della maturità alle professioni dell'insegnamento. Il sito web contiene da una parte informazioni generali sullo studio universitario in un'alta scuola pedagogica, sui diversi indirizzi di formazione, sui possibili corsi universitari e sulle alte scuole pedagogiche come istituzioni per la formazione degli insegnanti. Dal punto di vista pratico professionale viene, dall'altra parte, mostrato quali sono le qualità particolarmente adatte per la professione di insegnante, e quali possibilità professionali sono offerte a conclusione di uno studio in un'alta scuola pedagogica. Infine, il sito fornisce informazioni sulla motivazione delle future persone insegnanti, sulle diverse offerte di formazione, ma anche sulle possibili difficoltà nell'esercizio della funzione di insegnante. Grazie all'inserimento di interviste, che presentano il punto di vista degli studenti e dei docenti, lo sguardo all'interno della professione risulta concreto.

Sito web della COHEP

Nel maggio 2009 il sito della COHEP è stato ampliato con la nuova rubrica «Studiare e insegnare in Svizzera». Essa si indirizza in primo luogo a studenti stranieri, che desiderano assolvere una formazione a un'alta scuola pedagogica o in un'altra istituzione di formazione per insegnanti, come anche a possessori di un diploma straniero, che intendono insegnare in Svizzera.

Collaborazione intercurricolare tra organizzazioni

Collaborazione fra le conferenze dei rettori e delle rettrici CRUS, KFH e COHEP

La commissione di direzione delle conferenze dei rettori e delle rettrici CRUS, KFH e COHEP (la-rkh.ch) nell'anno di rapporto si è riunita per quattro volte (21 gennaio / 3 marzo / 18 agosto / 23 novembre). Essa ha preso una serie di decisioni di controllo per i seguenti progetti: permeabilità fra i tipi di alte scuole superiori, adeguamento della statistica degli studenti al sistema Bologna, così come quadri di qualificazione nazionali per il settore delle scuole universitarie.

Nell'ambito di un'assemblea conventuale, alla quale si sono riuniti tutti i membri delle conferenze dei rettori e delle rettrici CRUS, KFH e COHEP, il 2 aprile si è potuto eseguire il procedimento successivo per l'elaborazione della descrizione di un profilo dei tre tipi di scuole universitarie. Inoltre si sono ultimati i relativi accordi di coordinamento per diverse approvazioni, così come ulteriori dossier.

Un quesito importante che è stato elaborato è l'ammissione al dottorato universitario di persone che hanno concluso un master in una scuola universitaria, o un'alta scuola pedagogica. In caso di sufficiente qualificazione, ora è possibile anche l'accesso al dottorato con il conseguimento di un master di un altro tipo di scuola universitaria. Questa regola è stata conseguentemente mantenuta nei quadri di qualificazione nazionale.

Quadro delle qualifiche per il settore universitario nqf.ch-HS

Il quadro delle qualifiche per il settore delle scuole universitarie nqf.ch-HS, da elaborare su mandato della Segreteria di Stato per l'educazione e la ricerca SER, deve fornire una visione d'insieme sistematica sulla formazione fornita dalle università, dalle scuole universitarie professionali e dalle alte scuole pedagogiche svizzere. Nell'anno di rapporto i gruppi di progetto CRUS/KFH/COHEP hanno potuto condurre a termine questi lavori, sotto la direzione del prof. dr. Hans Peter Müller, PHBern, e col sostegno direttivo della CRUS. Alla fine di agosto il gruppo di progetto è stato sciolto. Con la lettera del 23 novembre i presidenti della CRUS, KFH e COHEP hanno consegnato al Segretario di Stato per l'educazione e la ricerca il quadro di qualificazione nazionale per il settore delle scuole universitarie, con la raccomandazione che, prevedendo di voler utilizzare questo documento all'estero, dovrà essere auspicato un relativo legame a tutte le norme stabilite da Bologna di CUS, rispettivamente della Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione e Consiglio SUP.

Descrizione di profilo dei tre tipi di scuole universitarie

Come uno degli elementi centrali per i quadri di qualificazione nazionale del settore delle scuole universitarie, le Conferenze dei rettori e delle rettrici CRUS, KFH e COHEP hanno elaborato, in accordo coordinato e redazione, delle descrizioni di profilo per i tre tipi di scuole universitarie. Queste descrizioni rendono possibile un confronto delle peculiarità e delle complementarità delle università, scuole universitarie professionali e alte scuole pedagogiche svizzere. Le descrizioni di profilo sono state approvate dalle Conferenze dei rettori e delle rettrici nell'anno di rapporto, e pubblicate nell'ambito del quadro di qualificazione nazionale per il settore delle scuole universitarie anche come documenti separati su tutti i siti web delle Conferenze dei rettori e delle rettrici.

Statistica degli studenti

In seguito all'approvazione dello studio di fattibilità del progetto «Utilizzo statistico di ECTS-Credits», la Conferenza dei rettori e delle rettrici delle università svizzere (CRUS) ha ridimensionato il progetto, per raggiungere l'obiettivo dei dati statistici confrontabili per gli studenti di tutti e tre i tipi di scuole universitarie.

Sotto la direzione della CRUS, e con la collaborazione della KFH e della COHEP (già coinvolti nel precedente progetto) un gruppo di progetto si è occupato delle modalità di un progetto «Adattamento della statistica degli studenti al sistema Bologna», che prende come termine di misura l'equivalente al tempo pieno (ETP), e permette una migliore illustrazione della realtà dello studio. Questo nuovo progetto è stato approvato il 2 ottobre 2008 dalla CUS.

Da parte del Comitato direttivo delle tre conferenze dei rettori e delle rettrici (la-rkh.ch), il 21 gennaio 2009 è stato approvato il documento di riferimento di questo progetto, all'attenzione delle scuole universitarie svizzere. Esso è servito da base di partenza per le discussioni fra il gruppo di progetto e gli esperti delle scuole universitarie, in merito a possibili modelli di calcolo, come anche per lo sviluppo di opzioni per l'introduzione di una nuova statistica.

Nel corso della sua riunione del 2/3 settembre 2009, il comitato della COHEP ha incaricato il comitato della commissione Amministrazione & finanze di assumere la coordinazione fra il gruppo di progetto «Adattamento della statistica degli studenti» e i membri della commissione Amministrazione & finanze della COHEP, per rappresentare al meglio, in questo progetto, gli interessi delle alte scuole pedagogiche. Alla fine del 2009 il gruppo di progetto ha lavorato a una guida per il calcolo ETP per studente.

La prima fase pilota inizierà nel corso dell'anno 2010. Vi parteciperanno solo determinate, rappresentative scuole universitarie. Da parte delle alte scuole pedagogiche si tratterà della HEP Lausanne, PHTG e PH Zürich. Obiettivo di questo primo accertamento è quello di testare il sistema introdotto e, eventualmente, intraprendere i necessari adeguamenti. La seconda fase pilota, alla quale dovranno prendere parte tutte le scuole universitarie, è prevista per la fine del 2012.

Costruzione di centri di didattica disciplinare

Sulla base dei documenti di lavoro validi per la CRUS e la COHEP «Parametri per l'organizzazione di centri di didattica disciplinare del 17 dicembre 2007», nell'anno di rapporto sono stati concretizzati alcuni progetti pilota. In proposito, la delegazione comune di didattica disciplinare COHEP/CRUS, sotto la direzione del prof. dr. Dominique Arlettaz, insediata nel settembre 2008, assume un ruolo importante di funzione, di sostegno e di guida. I progetti pilota, concepiti come interregionali e interlinguistici, per la didattica disciplinare delle lingue straniere (UNIFR, PHFR, UNIBE, PHBern) e la didattica disciplinare dell'italiano (SUPSI-DFA, USI Lugano) sono stati ulteriormente concretizzati, in modo che si può contare su una pubblicazione dei corsi master, nel corso del 2010. Inoltre, si sono potuti stabilire i partner principali di collaborazione per i progetti-pilota della didattica disciplinare del tedesco, delle scienze e della matematica, e si è potuto emettere un bando ufficiale per la didattica disciplinare delle scienze storiche e culturali. Infine, si sono potuti definire gli scambi per la costituzione del progetto pilota della didattica disciplinare del francese.

Il 29 ottobre 2009 il presidente della delegazione di didattica disciplinare, prof. dr. Dominique Arlettaz, e il presidente della COHEP, prof. dr. Willi Stadelmann hanno informato, nell'ambito dell'assemblea plenaria, sulla situazione della costituzione dei progetti pilota, così come sui problemi ancora esistenti e da risolvere. Per una proficua costituzione dei centri di didattica disciplinare è significativa una costruttiva collaborazione fra università e alte scuole pedagogiche. Per ultime, le didattiche disciplinari costituiscono una competenza centrale delle loro istituzioni.

Certificazione di certificati linguistici internazionali

Su incarico della CDPE e della COHEP, l'Istituto di ricerca per la didattica disciplinare della Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen PHSG ha realizzato una ricerca in merito all'amministrazione di certificati linguistici internazionali nelle alte scuole pedagogiche della Svizzera. Il rapporto emesso fornisce informazioni sulle diverse condizioni, e regolamenti in merito alle competenze di ingresso e di uscita degli studenti, come anche sul valore e l'utilizzo di certificati linguistici internazionali nelle alte scuole pedagogiche, e le esperienze raccolte in proposito. Il rapporto contiene una presa di posizione sugli elementi specificatamente professionali degli esami. Il rapporto mostra che le condizioni delle competenze linguistiche in ingresso e all'uscita dalle alte scuole pedagogiche sono molto diverse, e pertanto confrontabili solo con restrizioni. Per questo motivo il rapporto raccomanda alle alte scuole pedagogiche di unificarsi, in merito alla questione di quale ruolo sia attribuito ai certificati linguistici internazionali, nel momento della verifica delle competenze linguistiche. In merito agli elementi specificatamente professionali degli esami, il rapporto sottolinea la relazione fra la formazione linguistica e la futura occupazione professionale, e perché le competenze linguistiche specificatamente professionali degli insegnanti assumono un significato particolare. Questo progetto è stato in parte finanziato dalla COHEP. I risultati del progetto sono stati pubblicati sul sito della COHEP come rapporto di esperti della PHSG.

Lingua e scuola

Il 13 marzo 2009 si è tenuto a Bienne un seminario sul tema lingue e scuola, a cui hanno partecipato rappresentanti dei gruppi di progetto di insegnamento delle lingue straniere, e il segretariato generale della COHEP. Il settore lingua e scuola è uno dei cinque punti fondamentali di ricerca, che sono stati analizzati nell'ambito del programma nazionale di ricerca PNR 56 «Diversità delle lingue e competenze linguistiche in Svizzera». L'obiettivo del seminario aveva lo scopo di rendere accessibile alla pratica i risultati di ricerca scientifici del settore lingua e scuola, e di far circolare le esperienze dei partecipanti nel momento dell'applicazione. Dai settori lingua e scuola, e competenza linguistica degli adulti, sono stati presentati e discussi in totale undici progetti. Inoltre, si è segnalato che PNR 56 effettua anche il compito della ricerca orientata e ha pertanto condotto molti progetti interessanti: il suo sostegno nella pratica è di significato centrale.

Relazioni a livello internazionale

Accordo di equivalenza Svizzera-Germania

Nella 9ª riunione della Commissione permanente di esperti dell'accordo di equivalenza tedesco-svizzero, il 17 giugno 2009 a Basilea è stato approvato un chiarimento sull'applicazione degli art. 3 e 4 del contratto di stato del 1994, che esplicita le premesse di accesso ai corsi di studio su livelli, in base al sistema Bologna. Questo accordo rende possibile e precisa, inoltre, anche l'ammissione al dottorato con un master non universitario, e ha avuto come conseguenza i relativi adattamenti per l'ammissione all'interno della Svizzera.

European University Association (EUA)

A Praga, dal 19 al 21 marzo 2009 si è svolta la conferenza EUA sul tema: «Facing Global Challenges: European strategies for Europe's Universities». Obiettivo di questa conferenza era quello di definire le priorità in relazione al processo Bologna, riferito ai lavori successivi al 2010. Nella fase futura 2010–2020 saranno definiti in particolare l'insegnamento e la ricerca, come campi di lavoro prioritari (Prague Declaration 2009). Perché le scuole universitarie affermino il loro contributo sociale, in particolare nei tempi di crisi, verso il sostegno dell'eccellenza e innovazione, devono essere dinamiche, flessibili e autonome. Questo significa stabilire legami più forti fra insegnamento e ricerca, così come un chiaro orientamento dei corsi verso il campo del lavoro, e il sostegno dell'apprendimento continuo per tutta la vita anche delle scuole universitarie. Nel campo della ricerca, devono essere ampliate l'attrattività e le possibilità di carriera, nell'insegnamento saranno sostenuti programmi di studio innovativi.

European Association for International Education (EAIE)

La conferenza della «European Association for International Education» è una delle manifestazioni internazionali più importanti sul tema mobilità internazionale, nell'ambito delle scuole universitarie. Essa offre ai rappresentanti delle scuole universitarie svizzere la possibilità di entrare in contatto con nuovi partner, e di curare le relazioni già esistenti. Il gruppo di esperti mobilità ha partecipato attivamente a questo incontro annuale.

Questa manifestazione rende anche possibile presentare agli studenti stranieri i diversi corsi di studio delle alte scuole pedagogiche, come anche la formazione degli insegnanti nella Svizzera. In tale contesto è stato possibile distribuire la pubblicazione «Studying in Switzerland – Universities of Teacher Education». La conferenza ha avuto luogo dal 16 al 19 dicembre 2009, a Madrid (Spagna).

Studying in Switzerland

A seguito della delibera del comitato del 13 maggio 2009, a partire dal 2009 la pubblicazione «Studying in Switzerland – Universities of Teacher Education» non sarà più tradotta in tedesco, francese e italiano. Tutte le relative informazioni possono anche essere visionate nel sito della COHEP, nelle quattro lingue.

SwissCore

Su iniziativa dell'ufficio SwissCore, il 20 marzo 2009 si è svolta a Bruxelles una giornata informativa e di scambio, «SwissCore higher Education Seminar 2009». Ad essa erano presenti diversi attori della formazione terziaria in Svizzera. I partecipanti sono stati informati sui recenti sviluppi e traguardi della politica europea nel campo dell'educazione e formazione, ad esempio sul consolidamento e miglioramento della collaborazione fra scuole universitarie e impresa. Un ulteriore punto fondamentale di questo seminario era la futura, completa partecipazione della Svizzera ai programmi europei per la gioventù e la formazione. I partecipanti hanno potuto, a questo proposito, indirizzare i loro quesiti direttamente agli esperti della Commissione europea, in particolare in merito ad aspetti pratici. Infine, sono state rilasciate informazioni più dettagliate sullo sviluppo dei programmi Erasmus e Erasmus Mundus II. Il segretario generale della COHEP ha informato il gruppo di esperti del settore mobilità sui risultati di tale giornata.

Langues dans l'Education – Langues pour l'Education

Come preparazione per la Conferenza del Consiglio d'Europa sul tema «Langues dans l'Education – Langues pour l'Education», che avrà luogo a Ginevra dal 2 al 4 novembre 2010, il gruppo di progetto di insegnamento delle lingue straniere della COHEP ha sostenuto la CDPE nell'elaborazione del documento «Studi e rapporti: documenti per la coordinazione dell'insegnamento delle lingue». Il documento si rivolge a persone del settore della politica formativa, a docenti e specialisti delle alte scuole pedagogiche, a responsabili di piani di studio e materiale didattico, a ricercatori nei settori apprendistato e studio delle lingue, a docenti e a responsabili della formazione di altri paesi. La pubblicazione dovrà essere ultimata nell'autunno 2010, entro la conferenza.

Lavori in corso

Collegamento tra ricerca e insegnamento

Sotto la direzione dell'Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH, nell'anno di rapporto si è dato inizio al progetto rapporto tra ricerca e insegnamento nelle alte scuole pedagogiche: esso chiarisce, nell'ambito di un'analisi della situazione corrente, quali concezioni in riferimento al rapporto tra ricerca e insegnamento sono a disposizione nella discussione internazionale e nelle alte scuole pedagogiche, e di quali concetti personali-politici e prospettive di sviluppo dispongono le alte scuole pedagogiche. Inoltre, il progetto vuole mostrare se e in quale forma vengano coinvolti nella ricerca gli studenti nelle alte scuole pedagogiche. Il progetto è seguito dalla commissione Ricerca & sviluppo, e coinvolge anche la commissione Formazione.

Principi etici di ricerca nel settore di ricerca della formazione

La commissione Ricerca & sviluppo si è occupata, con un mandato specifico, dei principi etici di ricerca nel settore di ricerca della formazione, con l'obiettivo di elaborare le direttive correlate. Nel corso della discussione si è comunque evidenziato che esiste già qualcosa per quanto riguarda l'integrità scientifica. Per questo motivo, alla commissione è parso opportuno di raccogliere in una nota solamente quegli aspetti, che sono particolarmente significativi per la ricerca della formazione, e che sono meno rappresentati nelle pubblicazioni già esistenti. Poiché questa nota, secondo l'opinione del comitato della COHEP, potrebbe essere utile per gli studenti, la commissione Formazione è stata invitata anch'essa a discutere questo quesito.

Accesso armonizzato alle alte scuole pedagogiche

La strategia della COHEP prevede di coordinare i processi di ammissione alle alte scuole pedagogiche, tenendo in considerazione i regolamenti di riconoscimento della CDPE. A questo scopo è stato dato incarico alla commissione Formazione di emettere un rilevamento della portata, e un paragone dei procedimenti di accesso precedentemente applicati per le alte scuole pedagogiche, a persone non in possesso di maturità ginnasiale. Dovranno essere elaborate conseguentemente delle proposte per un accesso coordinato alle alte scuole pedagogiche di persone non in possesso di maturità ginnasiale, per i diversi livelli della scuola elementare.

Quadri di qualificazione per la professione

Sulla questione delle professioni dell'insegnamento, nella commissione Formazione e nel comitato della COHEP, su iniziativa di due esperti della HEP Lausanne si è discussa una domanda di progetto che prevede di elaborare un quadro di qualificazione per le professioni dell'insegnamento, in collaborazione con le alte scuole pedagogiche

(aspetto della formazione), come anche con la pratica scolastica (aspetto della professione). A causa della complessità della questione, come anche degli aspetti finanziari, il progetto è stato momentaneamente rinviato. Esso potrà essere concretizzato non prima dell'approvazione delle categorie di diplomi da parte della CDPE, e dopo l'approvazione del nqf.ch-HS da parte delle Conferenze dei rettori e delle rettrici CRUS, KFH e COHEP.

Accesso al master di insegnamento secondario I

Per sopperire al fabbisogno di insegnanti a livello di insegnamento secondario I, sarebbe opportuno permettere l'accesso al master per persone in possesso di un bachelor per i livelli prescolastico e elementare a determinate condizioni. La questione di tale accesso è stata più volte discussa, su richiesta della sezione insegnamento secondario I della commissione Formazione, nell'ambito del comitato della COHEP. Riassumendo: dovrà essere concepito uno studio master per insegnanti del secondario I consecutivo a un bachelor per insegnanti dei livelli prescolastico e elementare, così che gli studenti interessati, con sostegno possano entrare in possesso dell'abilitazione all'insegnamento nel secondario I (master consecutivo). In tal modo, oltre all'accesso scientifico-professionale dovrà anche essere aperto un accesso pedagogico al Master in Secondary Education, laddove le pretese minime della CDPE devono valere anche per questo accesso. Nel corso dell'anno di rapporto successivo dovrà essere ulteriormente svolta l'elaborazione di questo quesito, in collaborazione con la CDPE.

Formazione degli insegnanti per l'insegnamento secondario II

La sezione insegnamento secondario II della commissione Formazione si occuperà, fra l'altro, della definizione di un profilo per l'insegnamento secondario II, della definizione delle discipline di insegnamento, in considerazione delle modifiche delle materie di insegnamento a livello di insegnamento secondario II, della formazione di pratica professionale e della regolamentazione del bisogno di insegnanti a livello di insegnamento secondario II.

Formazione in pedagogia speciale

Nella sezione pedagogia speciale, la domanda in discussione è quella della permeabilità fra i tipi di scuole universitarie in considerazione all'ingresso al corso master in pedagogia speciale. Ulteriori temi di lavoro sono stati l'applicazione degli standard HarmoS nel settore della pedagogia speciale, così come gli interfaccia fra pedagogia speciale e pedagogia interculturale, laddove questa tematica dovrà essere elaborata successivamente nel prossimo anno di rapporto, insieme al gruppo di esperti di pedagogia interculturale.

Profili di competenza specificatamente professionali nell'ambito dell'insegnamento delle lingue straniere

In merito ai risultati di consultazione alla bozza «Livelli di competenza linguistica nella formazione di base degli insegnanti della scuola dell'obbligo» e i compiti da essa risultanti, la CDPE e la COHEP hanno assunto l'incarico, ai sensi dei lavori preliminari di progetto, per l'elaborazione di profili di competenza linguistica professionale per insegnanti di lingue straniere. Il progetto persegue due obiettivi: da una parte si deve dare inizio allo sviluppo di profili di competenza linguistica professionale per insegnanti di lingue straniere, laddove i profili di competenza dovranno essere differenziati sia per quanto riguarda le lingue di insegnamento tedesco, francese e inglese, sia per quanto riguarda i livelli di insegnamento di formazione primaria e secondaria I. Dall'altra si svilupperanno le basi per la coordinazione dell'utilizzo e del riconoscimento dei certificati linguistici internazionali. All'inizio del 2010 seguirà una prima relazione, all'attenzione del comitato della COHEP.

Offensiva di aggiornamento HarmoS

Nel 2008 la COHEP ha incaricato la commissione Formazione continua & prestazioni di servizio di sviluppare un concetto quadro per un'offensiva di aggiornamento, in vista dell'implementazione di HarmoS. Esso deve avere carattere di raccomandazione, e permettere una procedura coordinata e coerente dell'implementazione di HarmoS nell'ambito dell'aggiornamento nelle alte scuole pedagogiche. Nel settembre 2009 il gruppo di progetto, sotto la direzione di Annette Tettenborn PHZ, ha consegnato al comitato il suo primo rapporto. Questo lavoro dovrà proseguire nell'anno seguente.

Applicazione Bologna

In accordo con la commissione Formazione, il gruppo di progetto Bologna ha inoltrato al comitato della COHEP una domanda di progetto, con l'obiettivo di assicurare la verifica periodica dell'applicazione Bologna (monitoring e consolidamento). In questa sede dovranno essere esaminate le esperienze degli studenti, in riferimento a mobilità intercantonale e internazionale, con il riconoscimento dei punti di credito ECTS, così come le esperienze per la permeabilità fra i tipi di scuole universitarie. Quello che è già stato realizzato dovrà essere consolidato, e gli ulteriori aspetti dovranno essere sostenuti al momento dell'applicazione. La coordinazione fra le alte scuole pedagogiche dovrà risultare consolidata.

F3 ICT + media

Il nuovo gruppo di esperti F3 ICT + media nell'anno di rapporto si è occupato del chiarimento del suo mandato, con la costruzione di una rete dei rappresentanti delle alte scuole pedagogiche, come anche dei profili di competenza per la formazione nei settori media e ICT. Quest'ultimo dossier sarà trattato anche nel gruppo di esperti eLearning. Per il 2010 è previsto uno scambio fra entrambi i gruppi.

eLearning

Il gruppo di esperti eLearning ha risposto a diverse richieste del comitato della COHEP nell'ambito Switch Junior Web Award così come eDossiers. In merito, il gruppo di esperti ha messo in funzione il sito www.fachgruppe-elearning.ch.

Formazione continua del personale bibliotecario

Il gruppo della Svizzera romanda (GROCEDOP) del gruppo di esperti Biblioteche ha organizzato per il personale di biblioteca del centro mediatico un corso di formazione continua sul tema «Cellules de veille documentaire», composto da una parte pratica e una teorica. Questa tematica si occupa dello sviluppo nei settori biblioteche/documentazioni, con l'obiettivo di poter anticipare, possibilmente in anticipo, qualsiasi tipo di rinnovamento. Il gruppo della Svizzera tedesca si è occupato di biblioteche dotate di WEB 2.0, con un profilo di competenza per ricerche per studenti, e con le banche dati del Consorzio delle biblioteche universitarie svizzere. Inoltre, il gruppo di esperti Biblioteche ha predisposto una formazione per la catalogazione di risorse pedagogiche per personale di biblioteca della Svizzera tedesca e francese, prevista per l'anno seguente.

Mobilità di studenti e docenti

Un progetto importante del gruppo di esperti Mobilità è quello rivolto al tema della corrente di mobilità degli studenti, e la mobilità dei docenti. Le correnti di mobilità 2008/2009 sono state presentate e discusse all'assemblea plenaria del gruppo di esperti, nel novembre 2009. Nel 2009 il gruppo di esperti ha partecipato alla giornata Erasmus di CRUS.

Collegamento della pedagogia interculturale

Il gruppo di esperti di pedagogia interculturale ha elaborato norme e strumenti per l'adempimento dei compiti nei settori scambio e coordinazione, così come il sostegno del collegamento nazionale e internazionale. In primo luogo una piattaforma informativa (Intranet) dovrà rendere accessibile sistematicamente, ai membri del gruppo di esperti, le informazioni raccolte sulle attività nell'ambito della pedagogia interculturale nelle alte scuole pedagogiche. Inoltre i quattro sottogruppi hanno dato inizio all'elaborazione

dei settori tematici seguenti: contenuti di pedagogia interculturale nella formazione degli insegnanti, l'interfaccia fra pedagogia interculturale e pedagogia speciale, l'interfaccia fra pedagogia interculturale e la mobilità così come la ricerca sulla pedagogia interculturale nella formazione degli insegnanti.

English Didactics

Il gruppo di esperti English Didactics si è occupato nell'anno di rapporto dell'utilizzo di film e video, come anche dell'inserimento di ICT nell'insegnamento dell'inglese. Un ulteriore punto di forza è stato quello dell'inserimento dell'«European Portfolio for Student Teachers of Languages EPOSTL» nella formazione degli insegnanti.

Riunioni di lavoro

Pedagogia interculturale

Il 28 gennaio 2009 la COHEP ha svolto alla PHBern una giornata di studio dedicata alla pedagogia interculturale nella formazione degli insegnanti, a cui hanno partecipato ca. 90 persone. Scopi della giornata di studio sono state la presentazione delle raccomandazioni della COHEP sulla pedagogia interculturale nella formazione degli insegnanti, e la discussione delle modalità necessarie per la loro messa in atto, con esempi. I partecipanti hanno ottenuto stimoli teorici e pratici per l'applicazione delle raccomandazioni sotto forma di presentazioni, workshop e discussioni di approfondimento. Successivamente questo gruppo di progetto ha riassunto i risultati della giornata di studio in forma di rapporto scritto, che è visibile nel sito della COHEP.

Team scuola multi professionali

La commissione Formazione continua & prestazioni di servizio ha preparato, in collaborazione con la PHZ, una giornata di studio che avrà luogo il 2/3 luglio 2010 a Lucerna. La giornata tratta il tema dal Team scuola multi professionali. Gli attuali sviluppi nella società, nella politica e nell'economia hanno provocato, nella scuola, un cambiamento ambizioso dal punto di vista quantitativo e qualitativo. Pertanto le organizzazioni lavorative sono obbligate a elaborare i diversi compiti in modo differenziato e cooperativo. Si perseguiranno i seguenti obiettivi: sostegno e concretizzazione del discorso su possibilità e limiti di team scuola multi professionali, sostegno dello scambio informativo fra docenti, insegnanti della formazione continua, consulenti e ricercatori delle alte scuole pedagogiche e introduzione di dibattiti all'interno delle scuole universitarie come anche delle direzioni scolastiche, insegnanti e funzionari scolastici.

Didattica delle scienze sperimentali

Il gruppo di esperti di didattica delle scienze sperimentali ha condotto, nell'anno di rapporto, due colloqui di ricerca nel corso dei quali sono stati presentati e discussi progetti di ricerca attuali, come anche concetti per eventi di formazione sulla didattica disciplinare. Inoltre, il gruppo di esperti ha preparato il sesto Forum di didattica disciplinare scienze sperimentali, che avrà luogo l'anno prossimo all'HEP Lausanne. Ugualmente in programmazione è la prossima Summerschool, prevista nel mese di agosto 2010 alla PH FHNW.

Giornata bilancio della CDPE-COHEP II

All'inizio del 2008 si è tenuta la prima giornata bilancio concernente la terziarizzazione della formazione delle insegnanti e degli insegnanti. In tale contesto, e a dodici anni dall'emanazione delle raccomandazioni della CDPE riguardanti la formazione degli insegnanti nonché a otto anni

dall'emanazione dei rispettivi regolamenti per il riconoscimento dei diplomi, è stato stilato un bilancio relativo ai lavori svolti fino a quel momento da parte delle Alte scuole pedagogiche, tenendo anche conto delle premesse storiche. In riferimento a tale giornata, nel 2009 si è poi dato il via ai lavori preparatori per una seconda giornata bilancio della CDPE-COHEP che si terrà nel mese di giugno del 2010 sul tema «Una formazione efficace delle insegnanti e degli insegnanti – una buona prassi scolastica, una buona guida». L'haute école pédagogique fribourgeoise sostiene i lavori preparatori da un punto di vista operativo. Per quanto riguarda gli aspetti contenutistici e specifici, il gruppo di pianificazione della CDPE-COHEP è sostenuto dagli esperti Beat Bucher, Herbert Altrichter e Hermann Forneck.

Publikationen

Publications

Pubblicazioni

Berichte und Broschüren

Rapports et brochures

Rapporti e pubblicazioni

- CRUS, KFH, COHEP: Die drei Hochschultypen im Schweizerischen Hochschulsystem, Bern, November 2009
- CRUS, KFH, COHEP: Les trois types de hautes écoles au sein du système d'enseignement supérieur suisse, Berne, novembre 2009
- CRUS, KFH, COHEP: Qualifikationsrahmen für den schweizerischen Hochschulbereich nqf.ch-HS, Bern, November 2009
- CRUS, KFH, COHEP: Cadre de qualifications pour le domaine des hautes écoles suisses nqf.ch-HS, Berne, novembre 2009
- COHEP (Hrsg.): Schlussbericht Projekt Fachtagung Interkulturelle Pädagogik / Rapport final: Projet Colloque Pédagogie interculturelle, Bern, Juli 2009
- COHEP (editor): Studying in Switzerland – Universities of Teacher Education, Bern, 4. Edition: Mai 2009
- COHEP (Hrsg.): Grundlagendokument: Curriculare Grundlagen für eine Weiterbildung im Bereich Eingangsstufe, Bern, April 2009

Empfehlungen und Vereinbarungen

Recommandations et Accords

Raccomandazioni e Accordi

- COHEP: Empfehlungen zu Qualitätsstandards zur institutionellen Akkreditierung von Pädagogischen Hochschulen, Bern, Dezember 2009
- COHEP: Recommandations Standards de qualité pour l'accréditation institutionnelle des hautes écoles pédagogiques, Berne, décembre 2009
- COHEP: Empfehlungen zu den Beratungsleistungen der Pädagogischen Hochschulen, Bern, Juni 2009
- COHEP: Recommandations sur les activités de consultation et de conseil des hautes écoles pédagogiques, Berne, juin 2009
- Abkommen zwischen der Regierung der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland über die gegenseitige Anerkennung von Gleichwertigkeiten im Hochschulbereich vom 20. Juni 1994, mit ergänzender Erklärung vom 17. Juni 2009, Bonn, Juni 2009

Stellungnahmen

Prises de position

Prese di posizione

Die COHEP hat im Berichtsjahr zu folgenden Dossiers eine Stellungnahme abgegeben:

- Stellungnahme der KFH und der COHEP zur Verrechnung von ECTS, zuhanden der Konferenz der Vereinbarungskantone FHV, 30. November 2009
- Stellungnahme COHEP zur Konsultationsvorlage «Weiterentwicklung der Lehrdiplom-Kategorien für die Vorschulstufe/Primarstufe», zuhanden Generalsekretariat EDK, 16. November 2009
- Stellungnahme der COHEP zur Parlamentarischen Initiative «Erleichterung Zulassung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern mit Schweizer Hochschulabschluss», zuhanden des Sekretariats der Staatsappolitischen Kommissionen, 8. September 2009
- Gemeinsame Darstellung der Anliegen der Präsidenten der CRUS, KFH und COHEP zur Vorlage «Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG)» im Rahmen eines Hearings der WBK-S am 2. Juli 2009 in der Kartause Ittingen
- Stellungnahme des Vorstandes COHEP zur «Teilrevision des Gesetzes über die Universität (UniG)», zuhanden der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, 15. Mai 2009
- Stellungnahme COHEP zum «Profil für Zusatzausbildungen Schulleitung», zuhanden Generalsekretariat EDK, 4. Mai 2009
- Stellungnahme COHEP zu den «Grundlagen für den Lehrplan 21» zuhanden Geschäftsstelle der deutschsprachigen EDK-Regionen, 8. April 2009
- Stellungnahme der COHEP im Rahmen eines Hearings der EDK zum Profil für Zusatzausbildungen für bilinguales / immersives Unterrichten, 19. November 2009

Mitgliederinstitutionen

Institutions membres

Istituzioni membri

Ort Lieux Luoghi	Institutionen Institutions Istituzioni	Links Liens Link
Bern	PHBern, deutschsprachige Pädagogische Hochschule	www.phbern.ch
Brig, St-Maurice	Pädagogische Hochschule Wallis (PH VS)	www.phvs.ch
	Haute école pédagogique du Valais (HEP VS)	www.hepvs.ch
Brugg, Aarau, Basel, Liestal, Solothurn, Zofingen	Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW)	www.fhnw.ch/ph
Chur	Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR)	www.phgr.ch
	Alta scuola pedagogica dei Grigioni (ASPGR)	
	Scola auta da pedagogia dal Grischun (SAPGR)	
Fribourg	Pädagogische Hochschule Freiburg (PH FR)	www.hepfr.ch
	Haute école pédagogique fribourgeoise (HEP FR)	
Fribourg	Universität Freiburg, Departement Erziehungswissenschaften	www.unifr.ch/lb
	Formation d'enseignantes et d'enseignants de l'Université de Fribourg	
Genève	Université de Genève, Faculté de Psychologie et des Sciences de l'Éducation (FAPSE)	www.unige.ch/fapse
Genève	Institut de Formation des Maîtresses et des Maîtres de l'Enseignement Secondaire du Canton de Genève (IFMES)	www.unige.ch/iufe
Kreuzlingen	Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG)	www.phtg.ch
Lausanne	Haute école pédagogique Lausanne (HEP Lausanne)	www.hepl.ch
Locarno	Dipartimento formazione e apprendimento (SUPSI-DFA)	www.aspti.ch
Luzern, Schwyz, Zug	Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ)	www.phz.ch
Porrentruy, Bienne, La Chaux- de-Fonds	Haute école pédagogique – BEJUNE (HEP-BEJUNE)	www.hep-bejune.ch
Schaff- hausen	Pädagogische Hochschule Schaffhausen (PHSH)	www.phsh.ch
St. Gallen, Rorschach	Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen (PHSG)	www.phsg.ch
Zürich	Pädagogische Hochschule Zürich (PH Zürich)	www.phzh.ch
	Zürcher Hochschulinstitut für Schul- pädagogik und Fachdidaktik (ZHSF) der Pädagogischen Hochschule, der Universität und ETH Zürich	www.zhsf-edu.ch
Zürich	Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH)	www.hfh.ch

Ort Lieux Luoghi	Institutionen Institutions Istituzioni	Links Liens Link
Assoziierte Mitgliederinstitutionen Institutions membres associés Istituzioni membri associati		
Bern- Zollikofen, Lausanne, Lugano	Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)	www.ehb-schweiz.ch
	Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle (IFFP)	www.iffp-suisse.ch
	Istituto universitario federale per la formazione professionale (IUFPF)	www.iuffp-svizzera.ch
Magglingen	Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen (EHSM)	www.ehsm.ch
	Haute école fédérale de sport de Macolin (HEFSM)	
	Scuola universitaria federale dello sport di Macolin (SUFMS)	

Mitglieder

Membres

Membri

Institutionen Institutions Istituzioni	Name Nom Nome	Funktion Fonction Funzione
PHBern	Müller Hans Peter, Prof. Dr., Rektor Schäfer Martin, Prof. Dr., Rektor	Vorstandsmitglied (bis August 2009) (seit September 2009)
PH VS / HEP VS	Clivaz Patrice, Directeur	Vice-président, membre du Comité (depuis août 2006)
PH FHNW	Forneck Hermann, Prof. Dr., Direktor	
PHGR / ASPGR / SAPGR	Flury Johannes, Dr., Rektor	Vorstandsmitglied (seit August 2006)
PH FR / HEP FR	Marro Pascale, Prof. Dr., Rectrice	Membre du Comité (depuis septembre 2009)
UNI FR	Baeriswyl Franz, Prof. Dr., Abteilungsleiter LDS I und LDS II	
FAPSE	Gather Thurler Monica, Prof. Dr., Professeure adjointe	
IFMES	Villemin Rémy, Directeur	
PHTG	Preisig Ernst, Prof. Dr., Rektor	
HEP Lausanne	Vanhulst Guillaume, Prof. Dr., Recteur	
SUPSI-DFA	Janner Boris, Direttore Rege Colet Nicole, Prof. Dr., Direttrice	Membro del Comitato (fino agosto 2009) (da settembre 2009)
PHZ	Stadelmann Willi, Prof. Dr., Direktor	Präsident, Vorstandsmitglied (seit August 2006)
HEP-BEJUNE	Faivre Jean-Pierre, Recteur	
PHSH	Looser Eduard, Rektor	
PHSG	Beck Erwin, Prof., Dr., Rektor	
PH Zürich	Bircher Walter, Prof. Dr., Rektor	Vorstandsmitglied (seit September 2009)
HfH	Strasser Urs, Prof. Dr., Rektor	
EHB / IFFP / IUFFP	Schipper Dalia, Dr., Direktorin	Assoziiertes Mitglied
EHSM / HEFSM / SUFSM	Mengisen Walter, Direktor	Assoziiertes Mitglied
Vertretung EDK	Salzmann Madeleine, Dr.	Vorstandsmitglied mit beratender Stimme
COHEP	Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin	Vorstandsmitglied mit beratender Stimme

Kommissionen
Commissions
Commissioni

Ausbildung | Formation

Leitung: Schärer Hans-Rudolf, Prof. Dr., PHZ Luzern
(seit Juni 2004)

Forschung & Entwicklung | Recherche & développement

Leitung: Guldemann Titus, Prof. Dr., PHSG (seit Juni 2004)

Weiterbildung & Dienstleistungen | Formation continue & prestations de service

Co-Leitung: Kramis-Aebischer Kathrin, Prof. Dr., PHBern
(seit Januar 2009)

Co-Leitung: Besençon Pierre-Alain, HEP Lausanne
(seit Januar 2009)

Administration & Finanzen | Administration & finances

Leitung: Schmid Erich, PHBern (seit Januar 2009)

Qualitätsentwicklung | Développement de la qualité

Leitung: Brunner Andreas, PHBern (seit November 2008)

Konsortien
Consortiums
Consorti

IG Hochschulbibliotheken PH | Communauté d'intérêt des bibliothèques HEP

Koordinator: Vonlanthen Klaus, PH FR (seit April 2008)

BNE-Konsortium COHEP | Consortium EDD de la COHEP

Leading House: Nagel Ueli, Dr., PH Zürich
(seit November 2009)

Co-Leitung: Gremaud Bertrand, HEP FR
(seit November 2009)

BNE-Steuergruppe COHEP | Groupe de pilotage EDD de la COHEP

Leitung: Flury Johannes, Dr., PHGR (seit Oktober 2009)

Geschäftsführung: Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin
COHEP / Urben Léa, wissenschaftliche Mitarbeiterin
COHEP

Projekte

Projets

Progetti

Bologna in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung | Bologna dans la formation des enseignantes et enseignants

Leitung: Keller Hans-Jürg, Prof. Dr., PH Zürich
(seit Oktober 2004)

Stellvertretung: Zutavern Michael, Dr., PHZ Luzern
(seit Oktober 2004)

Fremdsprachenunterricht | Enseignement des langues étrangères

Leitung: Sauer Esther, PHTG (seit 2003)

Fachtagung Interkulturelle Pädagogik | Colloque sur la pédagogie interculturelle

Co-Leitung: Sieber Priska, Prof. Dr., PHZ Zug
(von April 2008 bis Januar 2009)

Co-Leitung: Luginbühl Dora, Prof., PHTG (von April 2008 bis Januar 2009)

Delegation Fachdidaktik COHEP/CRUS

Leitung: Arlettaz Dominique, Prof. Dr., Recteur de l'Université de Lausanne (seit 2008)

Delegation COHEP: Bircher Walter, Prof. Dr., Rektor PH Zürich (seit 2008)

Faivre Jean-Pierre, Recteur HEP-BEJUNE (seit 2009)

Forneck Hermann, Prof. Dr., Direktor PH FHNW (seit 2008)

Marro Pascale, Prof. Dr., Rectrice HEP FR (seit 2008)

Geschäftsführung: Rosenberg Sonja, Dr. Generalsekretärin COHEP (seit 2008)

Harmonisierung des Zugangs zu PH | Harmonisation des procédures d'admission aux HEP

Leitung: Elsener Markus, Dr., PHZ (seit September 2009)

Definition und Standardisierung der Kostenträgerrechnung der Pädagogischen Hochschulen | Définition et standardisation de la comptabilité analytique d'exploitation des hautes écoles pédagogiques

Leitung: Michel André, PHBern (seit Oktober 2009)

Begleitung: Schmid Erich, PHBern, Leitung der Kommission Administration & Finanzen (seit Oktober 2009)

Verbindung von Forschung und Lehre | Lien entre la recherche et l'enseignement

Leitung: Häfeli Kurt, Prof. Dr., HfH (seit Oktober 2009)

Weiterbildungsoffensive HarmoS | Formation continue Harmos

Leitung: Tettenborn Annette, Prof. Dr., PHZ Luzern
(seit Juli 2008)

Curriculare Grundlagen für eine Weiterbildung im Bereich Eingangsstufe

Co-Leitung: Hirt Monico Pia, Prof., PH FHNW
(von Mai 2008 bis April 2009)

Co-Leitung: Tanner Albert, Prof. Dr., PHBern (von Mai 2008 bis April 2009)

Qualifikationsrahmen für den schweizerischen Hochschulbereich (nqf.ch-HS) | Cadre de qualifications pour le domaine des hautes écoles suisses (nqf.ch-HS)

Müller Hans Peter, Prof. Dr., Rektor PHBern (Leitung)
(von Februar 2008 bis August 2009)

Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile für Fremdsprachenunterricht | Profils de compétences langagières pour l'enseignement des langues étrangères

Co-Leitung: Kuster Wilfrid, Prof., PHSG (seit Januar 2008)

Co-Leitung: Mettler Monika, PHZ Luzern (seit Januar 2008)

Anpassung der Studierendenstatistik | Adaptation de la statistique des étudiant(e)s

Projektgruppe | groupe de projet

Seidemann Barbara, Dr., PHZ Schwyz (von März 2008 bis März 2009)

Bertolosi-Lehr Andrea, PH FHNW (seit April 2009)

Gyger Gaspoz Deniz, Secrétariat général de la COHEP
(depuis juin 2008 jusqu'en octobre 2009)

Galeuchet Su Yinn, Secrétariat général de la COHEP
(depuis novembre 2009)

Hochschulpolitische Begleitgruppe | Groupe d'accompagnement politique

Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP (seit 2008)

Fachgruppen

Groupes spécialisés

Gruppi di esperti

eLearning

Leitung: Döbeli Honegger Beat, Prof. Dr., PHZ Schwyz
(seit März 2008)

F3 ICT + Medien | F3 ICT + médias

Présidence: Martignoni Nicolas, HEP FR (depuis février 2009)

Bibliotheken | Bibliothèques

Leitung: Meyer-Dotta Annemarie, PHZ Luzern
(von Januar 2008 bis Mai 2009)

Leitung: Johner Patrick, SEM Genève (seit Mai 2009)

Mobilität | Mobilité

Leitung: Wolfer Barbara, Prof., PHSG (seit Juli 2004)

Interkulturelle Pädagogik | Pédagogie interculturelle

Leitung: Sieber Priska, Prof. Dr., PHZ (seit Februar 2008)

English-Didactics

Leitung: Perino Hansjürg, IGB Universität Zürich
(seit Januar 2009)

Fachdidaktiken Naturwissenschaften | Didactiques des sciences expérimentales

Leitung: Labudde Peter, Prof. Dr., PH FHNW (seit April 2009)

Arbeitsgruppe EDK-Profil für Zusatzausbildungen

«immersiver / bilingualer Unterricht» | Groupe de travail
Profil de la CDIP pour les formations complémentaires
Enseignement «bilingue / en immersion»

Bartholémy Claudia, HEP Lausanne (seit April 2009)

LePape Racine Christine, PH FHNW (seit April 2009)

Arbeitsgruppe zivile und militärische Ausbildung |

Groupe de travail formation civile et militaire

Preisig Ernst, Prof. Dr., Rektor PHTG (seit März 2004)

Äquivalenzabkommen Schweiz-Deutschland | Accord de reconnaissance Suisse-Allemagne

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP,

Direktor PHZ (von Januar 2007 bis Juni 2009)

Begleitgruppe ERASMUS (GrAcE) | Groupe d'accompagnement ERASMUS des hautes écoles suisses

Hoch Friederike, PH Zürich (seit Juni 2004)

Lys Irène, HEP Lausanne (depuis mai 2006)

Begleitgruppe FHV der EDK | Groupe

d'accompagnement AHES de la CDIP

Bertolosi-Lehr Andrea, PH FHNW (seit September 2008)

Begleitgruppe Nahtstelle zwischen obligatorischer Schule und Sekundarstufe II | Groupe d'accompagnement Transition entre scolarité obligatoire et secondaire II

Bauer Peter, PH FHNW (seit Februar 2006)

Beirat WBZ | Conseil CPS

Larcher Klee Sabina, Dr., PH Zürich (seit Januar 2009)

CRUS: Projektleitung Bologna-Koordination | CRUS: Direction de projet de Bologne

Keller Hans-Jürg, Prof. Dr., PH Zürich (seit Januar 2005)

EDK-Kommission Migration und Bildung | Commission Migration et Formation de la CDIP

Sieber Priska, Prof. Dr., PHZ Zug (seit Januar 2009)

EDK-Reflexionsgruppe über den Einsatz der internationalen Sprachdiplome in der Schweiz | Groupe de réflexion de la CDIP sur l'usage des examens internationaux standardisés de langue en Suisse

Kuster Wilfrid, Prof., PHSG (seit Mai 2008)

European University Association (EUA): assoziierte Mitgliedschaft der COHEP

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP,

Direktor PHZ (seit August 2006)

Vertretungen

Représentations

Rappresentanze

In externen Gremien und Projekten

Au sein d'organes et projets externes

In organismi e progetti esterni

AJAS Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer | AJAS

Fondation pour les jeunes Suisses de l'étranger

Gyger Gaspoz Deniz, Secrétariat général de la COHEP
(depuis avril 2008 jusqu'en octobre 2009)

Galeuchet Su Yinn, Secrétariat général de la COHEP
(depuis novembre 2009)

Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP
(seit Januar 2005)

**Evaluation Durchlässigkeit CRUS, KFH, COHEP I
Évaluation perméabilité CRUS, KFH, COHEP**

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP,
Direktor PHZ (seit September 2008)

Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP
(seit September 2008)

**Fachhochschulrat der EDK I Conseil des hautes écoles
spécialisées de la CDIP**

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP,
Direktor PHZ (seit August 2006)

Fondation Suisse: Auswahlkommission

Marro Pascale, Prof. Dr., Rectrice HEP FR
(depuis novembre 2007)

**Kommission Schulfernsehen DRS d-EDK I Commission
Télévision scolaire DRS d-EDK**

Ammann Daniel, Prof. Dr., PH Zürich (seit August 2003)

**Koordinationsstelle der KFH «Forschung und Lehre
in Partnerschaft mit Entwicklungs- und Transitionslän-
dern» I Service de coordination de la KFH «Recherche
et Enseignement en partenariat avec des pays en voie
de développement et pays en transition»**

Diebold Markus, Prof. Dr., PHZ Zug (seit Januar 2007)

**Leitungsausschuss der Rektorenkonferenzen der
schweizerischen Hochschulen la-rkh.ch I Comité
directeur des conférences des recteurs des hautes
écoles suisses cd-crh.ch**

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP,
Direktor PHZ (seit August 2006)

Clivaz Patrice, Vice-président COHEP, Directeur HEP VS
(depuis janvier 2007)

Rosenberg Sonja, Dr., Generalsekretärin COHEP
(seit Oktober 2005)

Stellvertretung/Remplacement:

Müller Hans Peter, Prof. Dr., Rektor PHBern
(von August 2006 bis August 2009)

Marro Pascale, Prof. Dr., Rectrice HEP FR
(depuis septembre 2009)

**Lenkungsausschuss Konsortium der Schweizer Hoch-
schulbibliotheken I Comité de pilotage du consortium
des bibliothèques universitaires suisses**

Vertretung der Bibliotheken der Pädagogischen Hoch-
schulen: Scherer-Hug August, PHSG (seit Januar 2009)

Mit beratender Stimme: Vonlanthen Klaus, PH FR
(seit September 2007)

**NaTech Education, Patronatskomitee I NaTech
Education, comité de patronage**

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP,
Direktor PHZ (seit August 2006)

Netzwerk digitale Schulbibliotheken

Avellan Véronique, HEP Lausanne (depuis novembre 2007)

Beltrametti Marco, Prof., SUPSI-DFA (depuis novembre 2007)
en collaboration avec Gustavo Filliger

Furrer Max, PH Zürich (seit November 2007)

Johner Patrick, SEM Genève (depuis novembre 2007)

Scherer-Hug August, PHSG (seit April 2008)

Vallotton Amélie, HEP FR (depuis avril 2008 jusqu'à
juillet 2009)

Vonlanthen Klaus, PH FR (seit November 2007)

Zybach Stefan, PHBern (von November 2007 bis
August 2009)

**Schweizerische Koordinationskonferenz ICT und
Bildung SKIB I Conférence suisse de coordination TIC
et formation CCTF**

Müller Hans Peter, Prof. Dr., Rektor PHBern (von Juli 2007
bis August 2009)

Clivaz Patrice, Directeur HEP VS (seit September 2009)

**Schweizerische Maturitätskommission I Commission
suisse de maturité**

Preisig Ernst, Prof. Dr., Rektor PHTG (seit Oktober 2004)

**Stiftung Bildung und Entwicklung I Fondation
Education et développement**

Urben Léa, Generalsekretariat COHEP (seit Juli 2007)

Stiftung Erziehung zur Toleranz

Stadelmann Willi, Prof. Dr., Präsident COHEP, Direktor PHZ
(seit November 2006)

**Stiftungsrat Schweizerischer Nationalfonds (SNF) I
Conseil de fondation du Fonds national Suisse (FNS)**

Tettenborn Annette, Prof. Dr., PHZ Luzern (seit Juni 2004)

Stellvertreterin: Hollenweger Judith, Prof. Dr., PH Zürich
(seit Juni 2004)

Stiftungsrat SWITCH I Conseil de fondation SWITCH

Beck Erwin, Prof. Dr., Rektor PHSG (von November 2005
bis Oktober 2009)

Schäfer Martin, Prof. Dr., Rektor PHBern
(seit November 2009)

Remplacement: Petitpierre Cyril, HEP Lausanne
(depuis août 2007)

Jahresrechnung
Comptes annuels
Conti annuali

Bilanz per 31.12.2009

Bilan au 31.12.2009

La version allemande fait foi | La versione tedesca fa testo

Aktiven Actifs		31.12.2008 CHF	31.12.2009 CHF
Umlaufvermögen Actif circulant			
Kasse Caisse		208.05	250.80
Bank BEKB 20 247.510.5.16, Hauptkonto		661'018.52	495'914.84
Bank BEKB 16 249.075.8.44, Nebenkonto		8'382.75	6'716.00
Bank BEKB 42 3.951.536.72, Sparkonto		34'970.90	35'341.70
Forderungen Créances		184.00	0.00
Guthaben Verrechnungssteuer Avoirs de l'impôt anticipé		2'203.69	386.37
Aktive Rechnungsabgrenzung Actifs transitoires		9'801.55	11'355.45
Umlaufvermögen Actif circulant		716'769.46	549'965.16
Anlagevermögen Actif immobilisé			
Maschinen und Apparate Machines et appareils		1.00	1.00
Mobiliar Mobilier		1.00	1.00
Einrichtungen/Installationen Aménagement/installations		1.00	1.00
Kaffeeküche Cuisine-café		1.00	1.00
Büromaschinen/EDV-Anlagen Appareils de bureau/équipement informatique		1.00	1.00
Mobile Sachanlagen Actif biens mobiliers		5.00	5.00
Anlagevermögen Actif Immobilisé		5.00	5.00
Aktiven Actifs		716'774.46	549'970.16

Passiven Passifs		31.12.2008 CHF	31.12.2009 CHF
Fremdkapital Capital étranger			
Verbindlichkeiten Engagements		19'163.45	13'289.30
Passive Rechnungsabgrenzung Passifs transitoires		66'106.00	34'830.00
Vorauszahlungen Schulbeiträge Paiements anticipés (contributions des écoles)		371'489.00	234'985.00
Rückzahlung an Mitglieder Remboursements aux membres		0.00	0.00
Kurzfristig A court terme		456'758.45	283'104.30
Rückstellungen Investitionen Provisions d'investissement		45'000.00	45'000.00
Rückstellungen Mobiliar Provisions mobilier		5'110.30	5'110.30
Rückstellungen Projekte Provisions des projets		0.00	10'000.00
Langfristig A long terme		50'110.30	60'110.30
Fremdkapital Capital étranger		506'868.75	343'214.60
Betriebskapital Capital d'exploitation			
Betriebskapital Capital d'exploitation	1.1.	188'942.36	199'905.71
Einnahmenüberschuss Excédent de recettes		20'963.35	6'849.85
Betriebskapital Capital d'exploitation	31.12.	209'905.71	206'755.56
Passiven Passifs		716'774.46	549'970.16

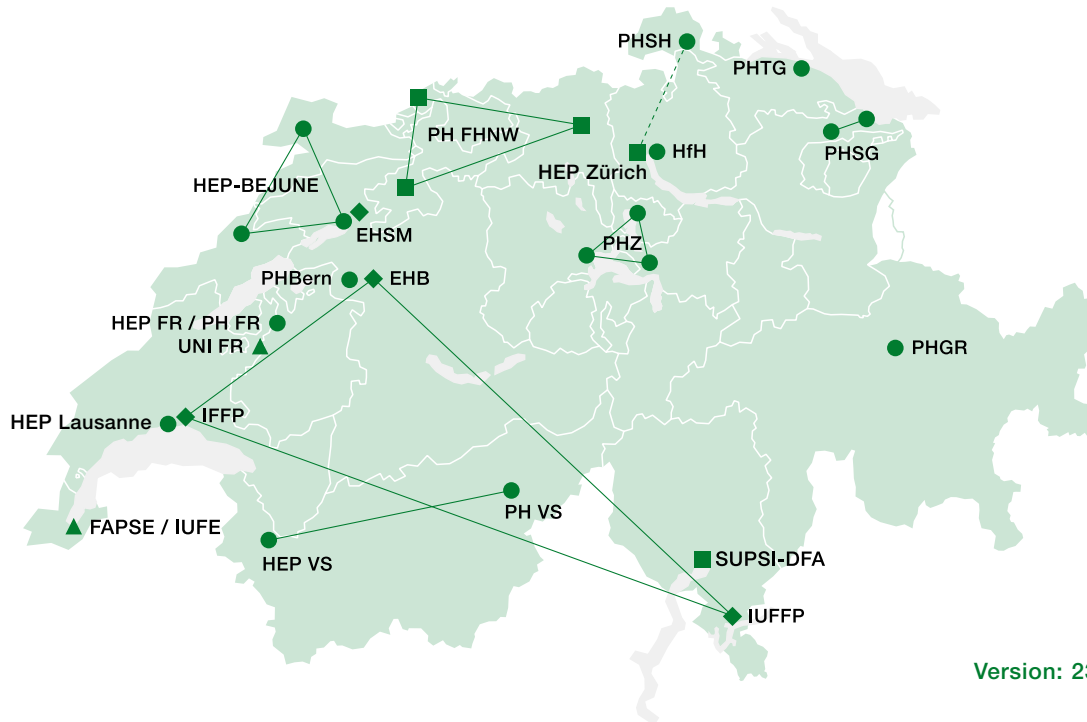
Erfolgsrechnung vom 01.01.2009 bis 31.12.2009
Comptes des résultats du 01.01.2009 au 31.12.2009

Ertrag Recettes	Rechnung Comptes 2008 CHF	Budget 2009 CHF	Rechnung Comptes 2009 CHF
Schulbeiträge Contributions des écoles	727'000.00	741'700.00	741'700.00
Tagungsbeiträge Contributions à l'organisation des colloques	0.00	7'500.00	6'600.00
Diverse Einnahmen Recettes diverses	4'112.70	4'000.00	4'060.00
Ertrag aus Leistungen Recettes des prestations	731'112.70	753'200.00	752'360.00
Auflösung Rückstellungen Dissolution provisions	0.00	0.00	0.00
Auflösung Abgrenzungen (TP) Dissolution reports (pt)	0.00	0.00	0.00
Ausserordentliche Erträge Recettes exceptionnelles	0.00	0.00	0.00
Erträge aus Bankguthaben Revenu des intérêts bancaires	6'296.05	5'500.00	1'103.75
Finanzertrag Recettes des finances	6'296.05	5'500.00	1'103.75
Ertrag Recettes	737'408.75	758'700.00	753'463.75

Aufwand Dépenses	Rechnung Comptes 2008 CHF	Budget 2009 CHF	Rechnung Comptes 2009 CHF
Sitzungen/Spesen MV/VS Séances/frais Assemblée plénière/Comité	7'348.00	10'000.00	10'631.40
Sitzungen/Spesen Séances/frais (Kommissionen/Experten)	2'820.10	5'000.00	326.10
Tagungen/Projekte Colloques/projets	94'403.25	60'000.00	63'173.15
Übersetzungen Traductions	44'566.15	60'000.00	33'948.45
Verschiedene (Honorare Dritte) Divers (honoraires à des tiers)	6'200.00	10'000.00	39'114.40
Diverse Spesen Charges diverses	85.00	500.00	496.30
Drittleistungen Prestations à des tiers	155'422.50	145'500.00	147'689.80
Bruttobesoldungen Salaires bruts	369'031.85	401'500.00	366'752.00
Leistungen v. Sozialversicherungen Indemnisations assurances sociales	0.00	0.00	0.00
Sozialversicherungsaufwand Charges sociales	64'258.70	68'800.00	77'384.50
Personalbeschaffung Recherche de personnel	6'061.25	7'000.00	30'834.90
Fort- und Weiterbildung Formation continue	0.00	3'000.00	1'144.00
Spesenentschädigungen Frais d'indemnisations	15'271.05	16'000.00	11'461.95
Sonstiger Personalaufwand Autres charges de personnel	3'447.40	1'000.00	1'910.40
Personalaufwand Frais de personnel	458'070.25	497'300.00	489'487.75
Mietzins Loyer	26'988.15	26'000.00	28'048.10
Reinigungsmaterial Produit de nettoyage	462.15	500.00	549.95
Raumpflege Entretien/ménage	3'194.55	3'600.00	3'960.20
URE Mobiliar Entretien/réparation mobilier	0.00	0.00	0.00
URE Maschinen und Einrichtungen Machines et entretien	690.55	1'500.00	684.30

Aufwand (Fortsetzung) Charges (suite)	Rechnung Comptes 2008 CHF	Budget 2009 CHF	Rechnung Comptes 2009 CHF
Sachversicherung Assurance des biens	796.10	1'000.00	652.10
Abgaben, Gebühren, Kehricht Impôts, taxes, déchets	119.00	100.00	523.15
Energie/Wasser Energie/eau	908.15	1'400.00	894.15
Büromaterial/Verbrauchsmaterial Fournitures de bureau	5'039.30	7'000.00	4'931.30
Drucksachen Matériel d'impression	14'961.15	20'000.00	24'416.50
Fotokopien/Kopiergerät Photocopies/photocopieuse	8'410.30	7'000.00	8'751.30
Fachliteratur/Bücher/Zeitschriften Ouvrages prof./publications/magazines	1'652.75	2'000.00	2'436.65
Möbiliar Mobilier	1'786.95	100.00	0.00
Telefon/Fax Téléphone/télécopie	3'413.00	4'000.00	2'790.20
Internet	1'031.10	1'100.00	562.00
Porti Frais de port	5'237.50	5'000.00	5'102.70
Beiträge Contributions	8'965.80	11'500.00	8'651.30
Treuhand, Revision, Beratung Tutelle, révisions, consultation	1'500.00	1'500.00	2'100.00
Informatikaufwand Frais informatiques	15'810.95	20'000.00	12'908.25
Repräsentationskosten Frais de représentation	191.30	1'000.00	419.30
Verschiedene Betriebsausgaben Autres charges d'exploitation	1'331.55	1'100.00	600.45
Sonstiger Betriebsaufwand Autres charges d'exploitation	102'490.30	115'400.00	108'981.90
Bankspesen Frais bancaires	462.35	500.00	454.45
Finanzaufwand Charges financières	462.35	500.00	454.45
Aufwand Dépenses	716'445.40	758'700.00	746'613.90
Einnahmeüberschuss Excédent de recettes	20'963.35	0.00	6'849.85

Die Jahresrechnung 2009 wurde vom Fachhochschulrat der EDK am 7. April 2010 genehmigt
Les comptes annuels 2009 ont été approuvés par le Conseil des HES de la CDIP le 7 avril 2010



Version: 23.02.2010

- | | | | |
|----------------------------|--|-------------------------------|---------------------------------|
| ● Pädagogische Hochschulen | ■ Integriert in Fachhochschulen | ▲ Integriert in Universitäten | ◆ Andere tertiäre Institutionen |
| Hautes écoles pédagogiques | Intégrée dans les hautes écoles spécialisées | Intégrée dans les universités | Autres institutions tertiaires |
| Alte scuole pedagogiche | Integrate nelle scuole universitarie professionali | Integrate nelle università | Altre istituzioni del terziario |

Impressum

Herausgeber | Editeur | Editore

COHEP

Thunstrasse 43a

CH-3005 Bern

www.cohep.ch

Publikation | Publication | Pubblicazione

1200 Exemplare / Website COHEP

1200 Exemplaires / Site Internet de la COHEP

1200 Esemplari / Sito Internet della COHEP

Bern, 2010